№ 164. Dienstag, den 16. Juli 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Eine Diebstahls-Statistik.

Die jüngst erschienene Bearbeitung der deutschen Kriminalstatistik für die Jahre 1897 und 1898 enthält eine Sondertabelle, die nach kleineren Verwaltungsbezirken feststellt, wie viel von je zehntausend strafmündigen Zivilpersonen im Durchschnitt der Jahre 1883 bis 1897 jährlich wegen Diebstahls verurteilt wurden. Die Tabelle ist außerordentlich lehrreich. Liefert sie doch den Beweis dafür, daß nirgends im Deutschen Reich mehr gestohlen wird, wie in den gelobten Gefilden Ostelbiens, wo die preußischen Junker herrschen und über das Wohlergehen ihrer Hintersassen mit väterlichem Wohlwollen wachen. Und nicht allein der Diebstahl, sondern das Verbrechen überhaupt findet die ergiebigste Brutstätte in dem Junkerparadies. Auch die Kriminalität im ganzen ist nirgends im Reiche so hoch wie östlich der Elbe. Und diese Feststellung kann nicht etwa nur als ein zufälliges ungünstiges Jahresergebnis behandelt werden, denn die Zahlen sind, wie gesagt, aus dem Durchschnitt von 15 Jahren gewonnen.

Im ganzen Reiche wurden in der genannten Periode von je zehntausend strafmündigen Zivilpersonen 107,5 wegen Verbrechen und Vergehen überhaupt und 26,9 wegen einfachen und schweren Diebstahls verurteilt. Das Königreich Preußen steht schon etwas ungünstiger, nämlich 110,3 wegen Verbrechen und Vergehen überhaupt und 28,1 wegen Diebstahls. Wie aber die Junkerbezirke! Die Provinz Ostpreußen zeigt **165,5** Verurteilte im ganzen und **49,2** wegen Diebstahls, die Provinz Westpreußen **155,5** und **49,9**, die Provinz Posen **159,7** und **52,2**. Einzelne Kreise darin erheben sich zu geradezu unheimlichen Kriminalitätszahlen. So der Kreis Ortelsburg **271,1** und **73,7**, der Kreis Neidenburg **265,1** und **83,4**, der Kreis Labiau **244,6** und **82,9**, der Kreis Osterode in Ostpreußen **218,5** und **66,7**. Im Regierungsbezirk Gumbinnen der Kreis Heydekrug **261,6** wegen Verbrechen und Vergehen überhaupt und **80,4** wegen Diebstahl, der Kreis Lyk **252,2** und **76,2**, der Kreis Lötzen **228,3** und **70,4**, der Kreis Sensburg **248,2** und **86,1**, der Kreis Johannisburg **317,2** und **102,8**. In dem letztgenannten Kreise kommen alljährlich beinahe so viel Verurteilungen wegen Diebstahls vor, wie im ganzen Reiche Verurteilungen überhaupt.

In den Kreisen Briesen, Strasburg, Thorn, Culm und Graudenz des Regierungsbezirks Marienwerder beträgt die jährliche Diebstahls-Kriminalität **63,3**. Im ganzen Regierungsbezirk Bromberg **62,4**, in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno **83,6**.

In der Provinz Schlesien, die infolge der günstigen Verhältnisse des Regierungsbezirks Liegnitz mit 85,2 Verbrechen und Vergehen überhaupt und 26 Diebstahlsverurteilungen nur 138,2 Verbrechen und Vergehen überhaupt und 35,7 Diebstahlsverurteilungen aufweist, ist es der Regierungsbezirk Oppeln, das gesegnete Oberschlesien, das wieder erschreckende Zahlen zeigt. Da sind Kreise wie Lublinitz mit **244,3** und **70,3**, Gleiwitz und Tost-Gleiwitz mit **216,6** und **51,1**, Zabrze mit **250** und **52,4**, Kattowitz mit **288,3** und **61,8**, Beuthen Stadt und Land mit **317,1** und **69,7**.

Dagegen weist die Stadt Berlin nur eine Kriminalität von **134,6** und eine Diebstahlskriminalität von **34,1** auf. Die Provinz Brandenburg mit Berlin nur 117 und 29,8, der Regierungsbezirk Potsdam 113 und 27,5, der Regierungsbezirk Frankfurt nur 95,4 und 26,1. Die Provinz Sachsen zeigt nur eine Kriminalität von 103,6 im ganzen und 25,5 für Diebstahl, steht also schon unter dem Reichsdurchschnitte; noch niedriger die Provinz Schleswig-Holstein mit 75 und 19,4, Westfalen, mit 76 und 14,3, das Königreich Sachsen mit 89,8 und 27,8 usw. Im mittleren Deutschland, im Westen und Nordwesten, im Süden, überall ganz unverhältnismäßig günstigere Verhältnisse wie im Osten.

Es ist eine längst unanzweifelbar festgestellte Thatsache, daß der Diebstahl als allgemeine Erscheinung eine Folge der wirtschaftlichen Not und der meist mit ihr in Verbindung stehenden geistigen und sittlichen Verkümmerung ist. Was auf anderm Wege und durch andre Thatsachen schon oft festgestellt wurde, das enthüllen uns aufs neue die unanfechtbaren amtlichen Zahlen: wo das Elend haust, da haust das Verbrechen; das Verbrechen, der Diebstahl haust, wo die Junker herrschen! Wo die Junker herrschen, da haust das Elend.

Deutsches Reich.

Der Kaiser verblieb am Freitag in Odde an Bord, da das eingetretene Regenwetter die beabsichtigten Partien nach dem Buarbrae-Gletscher verhinderte. An der Abendtafel nahmen einige Mitglieder der hohen französischen Aristokratie teil, die auf der „Hohenzollern" ihre Karten abgegeben hatten. Die „Hohenzollern" ging Sonntag Vormittag nach Bergen zu voraussichtlich zweitägigem Aufenthalt.

Der Kaiser hat an den Commandanten des gegenwärtig auf einer Nordlandfahrt begriffenen Schnelldampfers „Auguste Victoria" der Hamburg-Amerikalinie von Bord der „Hohenzollern" aus telegraphisch den Wunsch gelangen lassen, daß ihm eine Begegnung mit der „Auguste Victoria" am 21. d. Mts. in Gudvangen sehr erwünscht wäre. Da jedoch die „Auguste Victoria" wegen ihrer Größe in den Hafen von Gudvangen nicht einfahren kann, so wird die Begegnung der „Hohenzollern" mit dem genannten Schnelldampfer an dem betreffenden Tage voraussichtlich in Lerdalsören stattfinden. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt der Kaiser, der „Auguste Victoria" einen Besuch abzustatten.

Der Kaiser hat befohlen, daß ein von dem englischen Schiffsingenieur Casey dargebotenes Modell des alten preußischen Kriegsschiffes „Preußischer Adler", das sich zur Zeit im Reichsmarineamt befindet, dem Marinemuseum in Kiel zu überweisen ist.

Ein Zusammentreffen des Kaisers Wilhelm mit Lord Roberts auf der Nordlandsreise wird von einem Stockholmer Blatt als leicht möglich hingestellt. Jedenfalls sei Lord Roberts am Freitag mit einem Touristen-Dampfer in Drontheim eingetroffen.

Nach endgültigen Bestimmungen trifft die Kaiserin, wie ein Kasseler Telegramm berichtet, am 15. Juli um 7 Uhr morgens auf Wilhelmshöhe ein. Wegen der dort herrschenden Masern ist der Aufenthalt der kaiserlichen Kinder für spätere Zeit in Aussicht genommen.

Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Geschwader ankerte am Freitag abend hinter der Düne von Helgoland. Prinz Heinrich kam am Sonnabend an Land und besichtigte die Festungswerke sowie das Nordseemuseum.

Die Entlassung des Herrn von Köller als Minister des Innern war, wie der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg." schreibt, Hohenlohes Werk. Er hat sich dazu nicht einmal des Herrn v. Wilmowski bedient, sondern hat Herrn v. Köller zu sich geladen und ihm auseinandergesetzt, daß er gehen müsse, und zwar gleich. So ist's auch geschehen, obgleich Herr v. Köller damals wie heute noch persona grata beim Monarchen war, und dieser ihn zu halten wünschte. Es ist nicht Hohenlohes Schuld gewesen, daß Herr v. Marschall gehen mußte. Er hätte ihn gehalten, wenn jener nicht selbst gegen den Willen des Reichskanzlers die Flinte ins Korn geworfen hätte.

Alexander von Bülow, der Ministerpräsident in Mecklenburg-Schwerin, ist in der Nacht zum Sonnabend in Schwerin nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren gestorben. Bülow war seit 1886 Ministerpräsident in Mecklenburg-Schwerin.

Ein kleines Sozialistengesetz will sich Schwarzburg-Sondershausen leisten. Der Landtag nahm am Sonnabend das Vereinsgesetz einschließlich des Verbots sozialistischer Versammlungen mit allen gegen vier Stimmen an.

„Bedenkliche Berater" nennt die ultramontane „Köln. Volksztg." die Herren, welche die Militäraffaire des Sekondeleutnants Kauffmann dem Kaiser in einem so grellen Lichte gezeigt haben, daß die tüchtigen bürgerlichen Eigenschaften Kauffmann's so zurücktreten und der in vorgerückten Jahren stehende Stadtrat Kauffmann über den jugendlichen Sekondeleutnant stolpern konnte.

Völlig Fiasko haben die Versuche gemacht, den Fall Kauffmann zu verdunkeln durch Hineintragen von allerlei demselben fernliegenden Momenten oder durch einen Streit um gleichgiltige Nebendinge. Fest steht, so schreibt die „Frs. Ztg.", daß die Nichtbestätigung erfolgt ist entgegen dem Antrag des Ministers des Innern auf Bestätigung. Fest steht zweitens durch die Unterredung des Ministers des Innern mit dem Oberbürgermeister, daß die Nichtbestätigung erfolgt ist wegen der Verabschiedung Kauffmanns als Landwehroffizier im Jahre 1883 aus den bekannten politischen Gründen. — Kauffmann ist also nicht als freisinniger Politiker zurückgewiesen worden; dies würde auch mit der Bestätigung des Bürgermeisters Brinkmann in direktem Widerspruch stehen. Eben darum ist die Nichtbestätigung Kauffmanns keine Sache nur der Freisinnigen Volkspartei, sondern hat eine allgemeine, weit über dieselbe hinausreichende Bedeutung. Eine allgemeine Bedeutung hat auch das Verhalten des Ministers des Innern, der nicht einmal im Kabinet auf eine erneute Erwägung der Sache gedrungen hat, sondern einfach gegenzeichnete, was er selbst nicht für richtig erkannt hat. Nach der ersten ernsthaften Probe hat sich damit erwiesen, daß auch der neue Minister des Innern nichts weiter ist als ein avancierter Verwaltungsbeamter.

Neue Krachs. Wie aus Berlin vom Sonnabend gemeldet wird, sind die oldenburgischen Maschinen- und Elektrizitätswerke in Oldenburg in Konkurs geraten.

Ueber die Höhe der neuen Zollsätze hat der bekannte Abgeordnete Lutz-Heidenheim in einer Versammlung des konservativen Wahlvereins, die unlängst in Nördlingen stattfand, mitgeteilt, daß er „von einem einflußreichen Führer einer einflußreichen Partei" erfahren habe, daß dem Reichstage folgender Zollsatz vorgeschlagen werde: 6 Mk. für den Doppelzentner Weizen, 5 Mk. für Roggen, $4\frac{1}{2}$ Mk. für Hafer und 4 Mk. für Gerste.

Wie der „Breslauer Generalanzeiger" meldet, ist die für den 13. angesetzt gewesene Sitzung des oberschlesischen Roheisensyndikats auf den 24. d. Mts. vertagt.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die von den privaten Versicherungsunternehmungen zu machenden Angaben.

In vatikanischen Kreisen versichert man, der Papst habe im Einvernehmen mit dem Kaiser den Abt von Marialaach zum Bischof von Metz, den Monsignore Zorn von Burlach aber zum Weihbischof von Straßburg ernannt und den bisherigen Weihbischof von Straßburg nach Metz versetzt.

Der Parteitag des Zentrums. Die Einladung zur 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands vom 25.—29. August wird seitens des Osnabrücker Lokalkomitees in den katholischen Blättern veröffentlicht und von der „Germania" abgedruckt.

Die Wanze als heimatsberechtigt in der Arbeiterwohnung. In Merseburg war jüngst ein Arbeiter ohne Kündigung ausgezogen, weil in seiner Wohnung Wanzen nisteten. Bisher galt auch Ungeziefer als hinreichender Grund zur Aufhebung des Mietsvertrags. Das Amtsgericht Merseburg dagegen hat entschieden: „Bei Wohnungen, welche die dem Arbeiterstand angehörigen Kreise zu benutzen pflegen um eine derartige handelt es sich im folgenden, kann überhaupt nicht derselbe Maßstab mit Bezug auf Freiheit von häuslichem Ungeziefer angelegt werden, wie bei Wohnungen der Bessergestellten." — Die Urteilsbegründung bedarf dringend einer Erörterung im Reichstage. Es wäre doch hochinteressant, zu erfahren, was der Justizminister von ihr hält.

In der Mörchinger Offizierstragödie ist das vom Kaiser bestätigte Urteil bei dem Militärgericht in Metz zur Vollstreckung der Strafe eingetroffen. Oberleutnant Rüger wird der Uniform entkleidet und zur Internierung in einer Strafanstalt der Zivilbehörde übergeben. Diese „Entkleidung" geschieht, indem der Verurteilte in seiner Zelle die Uniform mit der Zivilkleidung vertauscht.

Ausland.

Rußland.

Für das Jahr 1901 werden auf kaiserlichen Befehl zur Ergänzung des Heeres und der Flotte 308 500 Mann ausgehoben.

Italien.

Crispi erkrankt. Wie die Blätter vom Sonnabend melden, ist Crispi in Neapel schwer erkrankt. Neueren Nachrichten aus Neapel zufolge war nach zuverlässigen Erkundigungen in dem Befinden Crispi's, der sich in einem Landhause am Posilipp aufhält, am 8. d. Mts. eine Krise eingetreten. Seit zwei Tagen hat sich jedoch sein Zustand gebessert und zur Zeit geht es ihm gut.

England.

Eine englische Flottendemonstration erfolgt soeben im Golfe von Genua. Das dort am Sonnabend eingetroffene englische Geschwader besteht aus 38 Panzerschiffen, 9 Schlachtschiffen, 14 Torpedojägern und 15 Torpedobooten. Die gesamte Bemannung beträgt 11 000 Mann. Man will offenbar die ängstlichen Zweifler an Englands Seemacht im Unterhause beschwichtigen.

Spanien.

Nach einer Madrider Meldung sollte am Sonnabend im Ministerrat ein neuer Minister des Innern bestimmt werden, da Moret das Präsidium der Deputiertenkammer übernehmen soll.

Kreta.

Aus Wien wird geschrieben: Die „Politische Corresspondenz" bezeichnet die Behauptung als unzutreffend, daß Prinz Georg die Beibehaltung des Mandates als Oberkommissar von Kreta an gewisse Bedingungen geknüpft habe und versichert: Der Prinz gab seine Bereitwilligkeit zur Beibehaltung des Mandates in ganz unverklausulirter Form kund und machte dasselbe von keinerlei Voraussetzungen abhängig. Eine Aenderung bezüglich des Zeitraumes für die Mandatübernahme ist in der Antwort des Prinzen ebensowenig enthalten, wie in einer an ihn ergangenen Mitteilung der Mächte.

Afrika.

Aus Algier wird vom Sonnabend berichtet: In der heutigen Sitzung des Generalrats beschuldigte der frühere Maire von Algier Max Régis den Präfekten, mehrere Individuen, welche vor einigen Monaten verschiedene Führer der hiesigen Antisemiten zu ermorden versuchten, seien dazu vom Präfekten angestiftet worden. Diese Erklärung veranlaßte einen lärmenden Auftritt, sodaß der Vorsitzende die Sitzung schließen mußte. Zwei Personen von der Zuhörertribüne wurden verhaftet.

Amerika.

Nach in Buenos Ayres vorliegenden Meldungen zufolge ist der Präsident der Republik Chile Errazuriz, gestorben.

Der Krieg in Südafrika.

Sehr schlechte Nachrichten für die Engländer sind aus der Kapkolonie eingetroffen.

Danach haben die Buren allen Jingolügen zum Trotz zahlreiche Verstärkungen in der Kapkolonie erhalten. Die Zahl der Buren beträgt mindestens 9000, nach anderen Meldungen sogar 15 000 Mann.

Das ist ein Zustrom, der die Burenkraft, mit der England so wie so nicht fertig wurde, verdoppelt.

Nach Mitteilungen aus Kapstadt erhielt die dortige Bürgerwehr den Befehl, sich zum Ausmarsche bereit zu halten. Auch das bestätigt, daß der Aufstand in der Kapkolonie immer gewaltigere Dimensionen annimmt.

In London ist darob großer Jammer. „Daily Mail“ erklärt in einem längeren Artikel über den südafrikanischen Krieg, die Regierung habe systematisch den wirklichen Stand der Dinge verheimlicht. Die Lage sei bedeutend ungünstiger, als amtlich dargestellt werde. Der Krieg könne nicht eher zu Ende geführt werden, als bis Botha und De Wet gefangen seien. Die Behörden schienen nicht die geringsten Anstrengungen (?) zu machen, um dies Ziel zu erreichen. „Morningleader“ ist der Ansicht, daß die gelbe Presse die Missethaten, welche die Buren begangen haben sollen, erfunden hat, um die Greuelthaten, welche von englischer Seite begangen wurden, zu verdecken und so die grausame Kriegführung zu rechtfertigen.

Lord Kitchener meldet vom Freitag aus Pretoria: Der Posten der südafrikanischen Polizeitruppe bei Houtkop, nordwestlich von Dreeningen, wurde gestern angegriffen. Die Buren eroberten einen alten gezogenen Siebenpfünder, wurden aber dann zurückgetrieben; wir hatten drei Tote und sieben Verwundete. — In einem Gefecht, das Methuen am 5. Juli östlich von Zeerust hatte, wurden drei Buren getötet und 43 gefangen genommen; desgleichen wurden Kriegsbedarf und Vieh erbeutet; wir hatten zwei Verwundete.

Das Londoner Blatt „Sun“ verbreitet die von keiner anderen Seite bestätigte Meldung, die Engländer hätten in Waterval (im östlichen Transvaal) Frau Schalk-Burgher, die Gattin des stellvertretenden Präsidenten Schalk-Burgher, gefangen genommen und sie als Kriegsgefangene nach Pretoria gebracht.

Der Krieg in China.

In den Verhandlungen mit China ist, wie die „Daily Mail“ aus Peking vom Donnerstag meldet, ein neuer wichtiger Schritt vorwärts vorgethan. Es sei nämlich ein neuer Vorschlag betreffend Schaffung eines Schuldentilgungsfonds für die chinesische Entschädigung gemacht worden und bei allen Mächten zur Annahme gelangt. Nach dem Plan handle es sich um eine Art steigender Skala, welche die völlige Einlösung aller Bonds zum Jahre 1934 vorsieht.

Eine neue Friedensbedingung taucht auf. Ein aus den Vertretern der Mächte und denjenigen der kommerziellen Körperschaften in Schanghai gebildeter Ausschuß hat sich über einen Plan, die Schiffahrtsverhältnisse auf dem Wusung zu verbessern, geeinigt. Wahrscheinlich werden die Gesandten in die Friedensbedingungen auch die Forderung der Regulierung des Wusung aufnehmen. Die Fahrrinne soll so erweitert werden, daß auch die großen Pacific-Dampfer mit 28 Fuß Tiefgang direkt vor Schanghai ankern können, statt 20 Meilen stromabwärts. Es wird zur vollständigen Durchführung des Werkes einer Ausgabe von 750 000 Pfund (15 Millionen Mk.) bedürfen und bedeutender jährlicher Aufwendungen, um die Arbeiten in Stand zu halten. Ferner soll die Schiffahrt auf dem Peiho nach Tientsin verbessert werden. Die Kosten hierfür sind verhältnismäßig gering, sie sollen durch Zuschläge zu den Lokalabgaben gedeckt werden.

Den Antrag Japans auf Erhöhung der von Japan geforderten Schadenersatzsumme zu unterstützen, ist der amerikanische Vertreter in Peking, Rockhill, vom Staatssekretär Hay angewiesen worden. Japan will mit seinem Antrag einen Ausgleich für den Minderwert erhalten, den seine Bonds im Vergleich mit denen der übrigen Mächte haben.

Aus der Arbeiterbewegung.

Zum Generalstreik der Flaschenarbeiter Deutschlands wird geschrieben: Die Kündigung ist am Sonnabend Abend zwischen 5 und 6 Uhr ohne Ausnahme in 36 Filialen Deutschlands bei Auszahlung des Lohnes erfolgt, so daß am 27. Juli, eingerechnet der bereits Streikenden, rund 7000 Flaschenarbeiter sich im Ausstande befinden werden; von diesem Tage an wird in ganz Deutschlands keine Flasche fabriziert. Wenn mann nun in Betracht zieht, daß in den Fabriken des Kommerzienrat Heye in Schaunstein und Nienburg und der von Himli, Holscher u. Co. in Nienburg allein täglich 200 000 Flaschen angefertigt werden, so läßt sich berechnen — da die Konjunktur außerordentlich günstig ist — wie der Ausfall in Deutschland auf die Konsumenten, die Brauereien, Weinhandlungen, Groß-Destillationen u. s. w. wirken wird.

Meineidsprozeß in Konitz.

Konitz, 13. Juli.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begannen gestern früh unter sehr großem Andrange des Publikums die Verhandlungen gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Privatdetektiv Gustav Schiller aus Berlin. Nach dem Anklagebeschluß wird der Angeklagte beschuldigt, in der Strafsache gegen den inzwischen wegen Meineids zu vier Jahren Zuchthaus von dem Konitzer Schwurgericht verurteilten Fleischergesellen Moritz Lewy durch zwei selbständige Handlungen: 1. die Zeugin Fräulein Käthe Pelenath zur Abgabe eines falschen Zeugnisses zu verleiten versucht zu haben, 2. versucht zu haben, den Klempnergesellen Friedrich Nickeleit zu Neustettin zu verleiten, daß er wissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eid bekräftige oder den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis bekräftige. — 26 Zeugen sind geladen und auch erschienen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Sonnenfeld, beantragte, die Verhandlung auf fünf Tage auszusetzen, um sich über den Leumund einiger Zeugen zu informieren. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Angeklagte erklärte, er halte sich nicht für schuldig. Bei seiner weiteren Vernehmung wurde er plötzlich unwohl, so daß eine Pause eintreten mußte. — Zeugin Frau Pelenath bekundete, Schiller habe bei ihr gewohnt und an dem Tage, an dem ihre Tochter auf dem Gericht im Prozesse gegen Lewy vernommen worden sei, habe Schiller zu ihr gesagt: „Ei, ei, Ihre Tochter hat schlecht gegen Lewy ausgesagt; man kann nie wissen, wie so etwas ausläuft; am besten ist, sie geht gleich aufs Gericht und nimmt ihre Aussage zurück.“ Schiller habe auch Anspielungen auf ihre Tochter gemacht, daß schlecht über sie gesprochen werden könne. Sie, die Zeugin, habe Alles mit Entrüstung zurückgewiesen. — Zeugin Käthe Pelenath bestätigt im Wesentlichen die Aussage ihrer Mutter. — Zeugin Martha Plath bekundet, Wienecke habe ihr eines Tages erzählt, Frl. Pelenath sei im Prozeß Lewy nicht mehr zu fürchten. Schiller habe sie „kaltgestellt“. — Klempnergeselle Nickeleit, aus der Untersuchungshaft aus Graudenz vorgeführt, erklärt, er sei am 28. Dezember von Schiller ins Langesche Gasthaus zu Neustettin bestellt worden, wo ihn Schiller freigehalten habe; Schiller habe ihn gefragt, ob der Klempnergeselle Schlichter in Konitz einmal zu ihm gesagt habe: „Den Moritz Lewy müssen wir meineidig machen“, er habe das verneint, worauf Schiller gesagt habe: „Dann müssen Sie wohl betrunken gewesen sein, N. könne das ruhig bezeugen, Adolf Lewy habe Geld genug. Bei der Abfahrt von Neustettin habe ihm Schiller noch gesagt: „Halten Sie den Mund, sonst holt Sie der Teufel! Mir können Sie alles sagen, ich bin Kriminalpolizist.“

Am Sonnabend wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Hierauf nahm Erster Staatsanwalt Schweigger das Wort zur Vertretung der Anklage. Er hält die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragt den Angeklagten in beiden Fällen zu verurteilen, und zwar zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus. Der Verteidiger Rechtsanwalt Sonnenfeld (Berlin) hält den Schuldbeweis auf Grund des vorliegenden Beweismaterials in keiner Weise für erbracht und beantragt die Freisprechung. Der Verteidiger läßt sodann noch feststellen, daß der Angeklagte Schiller bis zum Dienstantritt des jetzigen Ersten Staatsanwalts Schweigger die Staatsanwaltschaft fortlaufend über seine Thätigkeit im Klaren gehalten habe und derselben fortdauernd seine Berichte übergab. — Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Schiller zu $2^1/_2$ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Provinzielles.

Aus dem Kreise Briesen, 15. Juli. Donnerstag vormittag stieg durch ein offenes Ladenfenster des Gastwirts Komnik in Dt.-Lopatken ein etwa 17 jähriger russischer Arbeiter in den Laden, in dem augenblicklich Niemand anwesend war, entwendete die Kasse mit dem Inhalt, sprang wieder durchs Fenster hinaus und lief über Feld davon. Eine Frau, die ihn bemerkt hatte, rief hinter ihm her. Dies hörte ein auf dem Felde beschäftigter Besitzer, und diesem gelang es, den Dieb festzunehmen, der vorher den Kasten mit dem Inhalt aufs Land geworfen hatte. Im losen Acker wurde nicht alles Geld gefunden.

Culmsee, 14. Juli. Beim Pferdeschwemmen ertrank heute im hiesigen See der 17jährige Arbeitsbursche Wronkowski. — Der Thorner Artillerie-Verein machte gestern mit Damen einen Ausflug hierher. In der Villanova fanden Preisschießen, Kegeln und andere Belustigungen statt, an die sich ein Tanz anschloß. — Die hiesige Apotheke und Drogerie v. Kwiecynski wurde durch den Medizinalrat v. Hapke und Apotheker Gigaß aus Marienwerder revidiert. — Vom 1. August cr. ab wird hier eine zweite Zeitung erscheinen. Unternehmer ist der Buchdrucker Robert Geisler.

Konitz, 13. Juli. Ein weiteres Sittlichkeitsverbrechen des Morczug ist dank der regen Thätigkeit des hiesigen Gendarmen Petereit an die Oeffentlichkeit gekommen. Als am 13. Mai v. J. die Käthnertochter Alma G. aus Alt-Juncza sich mit ihrer 11jährigen Schwester Antonie nach Eisenthal begab, wurden selbige von einem Radfahrer eingeholt, der seine Fahrt mit den Worten: „Wo geht sich das Weg nach Wielle“ unterbrach. Nach der von den Mädchen hierauf erteilten Auskunft versuchte er nach Hinstellung seines Rades die Alma G. zu vergewaltigen. Auf die von dieser ausgestoßenen Hülferufe antwortete er hohnlachend: „Wenn Du nicht still bist, schneid' ich Dir die Gurgel durch“. Inzwischen eilten die von dem anderen Mädchen herbeigeholten Personen zur Hülfe herbei; jedoch hatte der schändliche Mensch mit seinem Fahrrade das Weite gesucht, und es war unmöglich eine Verfolgung aufzunehmen. Erst jetzt nach Feststellung der Personalien des Mordbuben Morczug ist selbiger auch als Verüber dieses Verbrechens erkannt worden, und sieht er auch hierfür seiner wohlverdienten Strafe entgegen.

Stuhm, 13. Juli. Nachdem die streikenden Bahnarbeiter bei den bekannten Bahnregulirungsarbeiten der Strecke Stuhm-Braunswalde den verlangten Arbeitslohn Donnerstag gezahlt erhalten, hat die Mehrzahl ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

Marienburg, 13. Juli. Heute nachmittag 3 Uhr ertrank beim Baden der Bäckerlehrling Otto Persicke aus Sagorsch, der hier beim Bäckermeister Lulkewitsch in Stellung war. — Ein Extra-Kreistag wird hierselbst in nächster Zeit abgehalten werden. Es handelt sich dabei um Beschlußfassung über die Maßnahmen zu Gunsten der durch Auswinterung der Saaten in Not geratenen Besitzer. — Prinz Albrecht, der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, wird in der Zeit vom 4. bis 7. September in Marienburg verweilen, um hier die Ordensfestzeit mit den Kommendatoren, Ehren-Kommendatoren und Rechtsrittern zu begehen.

Elbing, 13. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde ein Beitrag von 50 Mk. für das in Jena zu errichtende deutsche Schriftstellerheim bewilligt. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin passierte gestern abend 10 Uhr auf der Reise von Petersburg nach Berlin unseren Bahnhof.

Hohenstein, 13. Juli. Gestern Nachmittag gegen $5^1/_2$ Uhr sind auf dem hiesigen Bahnhofe beide Maschinen von dem Güterzuge 356 in der Weiche 17a/b zur Entleisung gekommen, wodurch beide Hauptgleise auf mehrere Stunden gesperrt wurden. Eine Verletzung von Personen hat nicht stattgefunden.

Danzig, 13. Juli. — Der rumänische Staatsminister Herr Majoruski ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen und im „Danziger Hof“ abgestiegen. — Wie bedeutend der Heringshandel Danzigs ist, geht aus einer statistischen Nachweisung hervor, wonach im Jahre 1900 hier eine Heringseinfuhr im Werte von 5 510 000 Mark gegen 4 037 000 Mark im Vorjahre stattgefunden hat. Ueber die Absatzverhältnisse giebt der amtliche Bericht keine Auskunft.

Seeburg, 13. Juli. Auf schreckliche Weise ist der Besitzer Johann Schwark in Lokau heute plötzlich zu Tode gekommen. Er war am Vormittag damit beschäftigt, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstrecke mit einem Pferderechen Klee zusammenzubringen, wobei er ein junges Pferd vorgespannt hatte. Als nun der 10-Uhrzug heranbrauste, wurde das Tier wild, weshalb er abstieg, um es am Kopfe zu halten. Hierbei muß er wohl zurückgestoßen worden sein und ist rücklings so unglücklich zu Fall gekommen, daß er das Genick gebrochen hat.

Gumbinnen, 13. Juli. Im Gumbinner Mordprozeß beginnen hier in nächster Woche commissarische Zeugenvernehmungen, wovon den beiden Herren Verteidigern mit dem Bemerken Mitteilung zugegangen ist, daß es ihnen gestattet ist, denselben beizuwohnen. Wegen Verletzung des Briefgeheimnisses ist die Voruntersuchung bereits eingeleitet, und es ist gestern Sergeant Hickel im Militärarresthause zu Gumbinnen als Zeuge vernommen worden. Bezüglich des Verfahrens wegen Freiheitsberaubung hört man, daß der Strafantrag des Herrn Rechtsanwalts Horn dem Reichsmilitärgericht zu Berlin zugegangen ist und daß dieses bereits einen Referenten ernannt hat. Danach dürfte die Annahme berechtigt erscheinen, daß an zuständiger Stelle die Absicht besteht, auch diese Angelegenheit durch einen Richterspruch zu erledigen. General von Alten befindet sich z. Zt. auf Urlaub.

Posen, 13. Juli. Der polnische Geheimbund-Prozeß ist nach dreitägiger Verhandlung vertagt worden, da der Student Bolewski-Kralau und Oberst Schriftsteller Milkowski-Zürich kommissarisch vernommen werden sollen. — Bei einer Spirituserplosion schwer verletzt wurde gestern ein Musketier vom 47. Infanterie-Regiment, der zur Luftschiffer-Abteilung bei Fort Winiary kommandirt ist. Er goß in eine noch nicht erloschene Spirituslampe Spiritus, wobei der Spiritusbehälter explodirte. Der Musketier stand in wenigen Sekunden in hellen Flammen, die zwar von herbeigeeilten Soldaten schnell gelöscht wurden, doch hatte der Verunglückte bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er nach dem Garnisonlazarett geschafft werden mußte.

Lokales.

Thorn, den 15. Juli.

— **Fremdländischer Besuch.** Um den Schießübungen des Garde-Fußartillerie-Regiments beizuwohnen, sind hier der Hauptmann Gobom vom Schwedischen Fußartillerie-Regiment Nr. 2 und der Kommandeur der 1. Fußartillerie-Brigade Generalmajor Berlage eingetroffen. Die Herren werden voraussichtlich bis zur Beendigung der Uebung der hier schießenden Regimenter verweilen.

— **Revision.** Am Sonnabend trafen nach eingehender 8 tägiger Revision der Landes-Versicherungs-Anstalt Westpreußen zu Danzig vier Geheimräte vom Reichsversicherungsamt zu Berlin hier ein, die unter Assistenz des Landesrates Jorck und eines Sekretärs aus Danzig eine unvermutete Revision der hiesigen Ausgabestelle für Quittungskarten vornahmen und in Anschluß hieran auch in unserer Stadt sowohl in Geschäftslokalen als auch in Privatwohnungen auf Ausführung des Inval. und Alters Vers. Gesetzes hin die Quittungskarten revidierten. — Wie wir hören, sollen sich die Herren aus Berlin recht belobigend über die hiesigen diesbezüglichen Verhältnisse geäußert haben.

— **Das Landwehroffizierkorps** des hiesigen Landwehrbezirks feierte Sonnabend abend im großen Saale des Artushofes ein Liebesmahl, das sich in angeregtester Stimmung bis nach Mitternacht hinzog.

— **Sein Sommerfest** feierte das Unteroffizierkorps unserer 176er am Sonnabend im Schützenhausgarten. Schöne Konzertmusik, prächtiges Wetter, humoristische Vorträge ꝛc. wirkten zusammen, um den zahlreichen Besuchern die Teilnahme an dem Feste angenehm zu machen. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen im großen Saale. Trotz erdrückender Hitze amüsierte man sich vorzüglich und trennte sich erst in später Stunde mit dem Bewußtsein eines froh verlebten gelungenen Festes.

— **Viktoria-Theater.** Am Freitag vermittelte uns das rührige Harnier'sche Ensemble mit dem „zweiten Gesicht“ die Bekanntschaft eines Blumenthal-Kadelburg'schen Bühnenwerkes, das man sonst, auch auf den Spielplänen der größten Bühnen, nur selten zu Gesicht bekommt. Der Grund hierfür liegt auf der Hand. Das Stück spielt in den exklusivsten Kreisen der sogenannten „Gesellschaft“ und zeigt uns die Vertreter dieser Klassen nicht gerade im rosigsten Lichte. In der meisterhaftesten Weise haben die Autoren hier nach dem Leben gezeichnet und uns einen tiefen Blick in die durch eine Lasur verrotteter Ehr- und Anstandsbegriffe nur schlecht verhüllte angebröckelte laxe Moral jener Kreise thun lassen. Nun, und die Wahrheit will niemand gern hören, ein häßliches Spiegelbild niemand ansehen. — Die Darstellung entsprach im großen und ganzen unseren Erwartungen. In einzelne Rollen bewegte sich das Spiel sogar weit über dem Niveau des Mittelmäßigen. Ich erwähne hier zunächst Herrn Teichmann als Max Koberstein. Die polternde Art dieses „in eine Aktiengesellschaft umgewandelten“ ehemaligen Dampfmüllers, der trotz seiner Million und seines Kurswertes von $158^3/_4$ aus seinem engen Kleide nicht herauskann, gefiel uns in Spiel und Maske gleich gut. Auch mit der Darstellung der Rolle des Hans von Maltitz konnte man sich im allgemeinen befreunden. Herr Groß bildete einen passenden Drontheim, Herr Harnier einen gelungenen Grafen, dessen Allüren allerdings ein wenig eleganter hätten sein können. Trotz vorzüglichen Spiels erschien Frau Harnier als Kitty ein wenig deplaziert. Recht geschickt wußte sich Fräulein Landerer mit ihrer Rolle als Gräfin Charlotte abzufinden, wenn wir auch nicht umhin können, einige kleine Ausstellungen zu machen. Abgesehen von einer gewissen Unsicherheit, die in manchen Momenten etwas Beängstigendes hatte, erschien das Spiel der ohne Frage hochbegabten Künstlerin diesmal zu einförmig dramatisch, dazu oft begleitet von einem hohlen Pathos, der nicht immer angenehm wirkte. Wir erinnern nur an die Schlußszene des 3. Aktes. Nachdem ein Weib durch einen Mann in der nur denkbar schlimmsten Weise verletzt und beleidigt worden, erscheint es wenig natürlich, wenn sie ihm mit dem Ausdruck weinerlicher Tragik eine, sagen wir, werbende Rechtfertigung vormacht. Eisiger Stolz hätte aus ihren Worten sprechen müssen, jeder Satz mußte den Frevler wie einen Keulenschlag, wie ein vernichtendes Urteil treffen. Das beleidigte Weib in stolzer Unnahbarkeit wünschten wir hier zu sehen, nicht ein Opferlämmchen, das doch nur Sklavin ihres Herzens bleibt. Wir sind überzeugt, daß diese wenigen Worte genügen werden, um bei der Wiederholung des prächtigen Stückes in der Darstellung dieser Rolle eine großartige, vollendete Kunstleistung der geschätzten Bühnenkünstlerin bewundern zu können. Mit dem Wunsche, daß diese Wiederholung nicht zu lange auf sich warten lassen möchte, verbinden wir die Bitte an unsere Leser, auch ferner hier dem idealen Streben des Ensembles reichliche Unterstützung angedeihen zu lassen.

Mtt.

— **Zum Kaisermanöver** berichtet die „Kgsb. Allg. Ztg.“ aus Königsberg: Der Kronprinz wird, wie wir vernehmen, während der Kaisertage ebenfalls hier anwesend sein. Er steht bekanntlich à la suite des Kronprinz-Regiments.

— **Der Kleinkinderbewahrverein** hielt heute Vormittag 11 Uhr in der Anstalt I in der Bachestraße seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es waren 10 Personen anwesend. Nachdem der Vorsitzende, Herr Stadtrat Kittler, die Sitzung eröffnet, erstattete Herr Cordes jun. den Kassenbericht. Die Gesamteinnahme betrug bei einem Kassenbestande von 2103,07 Mk. 7227,94 Mk. Der Hauptbetrag der Einnahme bildet der Titel: Aus Kollekten, Veranstaltungen, Geschenke 2c.: 2838,32 Mk. Die Ausgaben erforderten 6708,39 Mk., darunter an Gehältern 1430 Mk. Das neue Geschäftsjahr beginnt also mit einem Bestande von 519,55 Mk. Die Rechnung wird entlastet. Der hierauf festgesetzte Etat balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 4530 Mk. Das Gehalt der Frau Thielbein wird auf 20 Mk. monatlich und freie Wohnung festgestellt. Frau T. hat aber sämtliche Reinigungsarbeiten zu übernehmen, für die eine besondere Vergütigung nicht gezahlt wird. Es soll im Winter wiederum ein Bazar veranstaltet werden. Die näheren Beschlüsse darüber werden in der Mitte September stattfindenden Sitzung gefaßt werden. Schließlich wird zur Vorstandswahl geschritten. Die regelmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Frau Hübner, Frau Feldt, Frl. Schwartz, Frau Stachowitz, Herr Weese werden sämtlich wiedergewählt. An Stelle von Frau General v. Rasmus wird Frau General Roth neugewählt.

— **Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militär-Anwärter und Invaliden** — Sitz Berlin — feierte am Sonnabend den 13. d. M. im Thalgarten sein Sommer- und Stiftungsfest, welches vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Nach einigen Musikstücken, welche von einem Teile der Kapelle des Inf. Regt. Nr. 176 in vortrefflicher Weise zu Gehör gebracht wurden, fand zunächst eine Verteilung von Geschenken an die Kinder statt, wobei ein jedes mit einer Kleinigkeit bedacht wurde. Hieran schlossen sich auf an den Thalgarten angrenzenden freien Platz, den der betreffende Pächter dem Verein gütigst znr Verfügung gestellt hatte, Kinderbelustigungen aller Art an, worauf eine Verteilung von Prämien, die für einzelne Spiele ausgesetzt waren, stattfand. Den Schluß der Kinderbelustigungen bildete das Auflassen eines Luftballons. Nach Schluß des Konzerts, etwa gegen $10^1/_2$ Uhr, versammelten sich die Teilnehmer im Saale zu einem Kommers, den der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Eisenbahnsekretär Krüger leitete.

t. **Innungsquartal.** Auf der Herberge der vereinigten Innungen hielt am Sonnabend Nachmittag die Schlosser, Uhr-, Spor-, Büchsen-, Windenmacher- und Feilenhauer-Innung das Sommerquartal ab. Den Vorsitz führte der stellvertretende Obermeister Lehmann. Es wurde ein Feilenhauermeister in die Innung aufgenommen, 6 Ausgelernte freigesprochen und 18 Lehrlinge neu eingeschrieben. Die Beiträge zur Handwerkskammer werden von der Innung eingezogen werden. Der Innungsmitmeister Tilk jun. legte ein chinesisches Vorhängeschloß aus Bronze zur Ansicht vor. Es ist sehr kompliziert und sauber gearbeitet. Nach Schluß des geschäftlichen Teils fand ein Abendessen statt.

— **Der Pius-Verein** feierte gestern im Viktoriagarten sein 36. Stiftungsfest. Konzertmusik, die verschiedenartigsten Belustigungen, Kinderspiele und Tanz brachten in den Verlauf des Nachmittags eine schöne Abwechselung.

ll.— **Kriegsgericht.** Wegen Beharrung im Ungehorsam gegen den Dienstbefehl eines Vorgesetzten vor versammelter Mannschaft wurde am Sonnabend der Musketier Friedrich Ostrowski 11./21. zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Der Musketier Nipkowski 7./61. wurde von der Anklage, am 8. April dem Musketier Selke einen Messerstich in einen Oberschenkel versetzt zu haben, freigesprochen. Der Musketier Vikar Marczynski 2. 61. wurde wegen Sachbeschädigung unter Mißbrauch der Waffe zu 14 Tagen strengem Arrest verurteilt.

ll.— **Zwangsversteigerung.** Sonnabend fand auf dem hiesigen Amtsgericht die Zwangsversteigerung des dem Besitzer Hermann Thielitz gehörigen Grundstücks Lonzyn Nr. 93, statt. Das Meistgebot gab Gemeindevorsteher Kruszynski aus Lonczyn mit 5250 M. ab.

— **Sommertheater.** Für den heute beginnenden zweiten Abschnitt der diesjährigen Spielzeit giebt Herr Harnier wiederum, jedoch nur bis zum 18. d. Mts., Dutzendbillets zu ermäßigten Preisen (Dtzd. = 15 M.) aus. Wir bitten alle hiesigen Kunst- und Theaterfreunde, sich dieser Einrichtung recht ausgiebig bedienen zu wollen. Herr Harnier hat bisher wohl kaum goldene Früchte geerntet, er hat jedoch den Beweis dafür erbracht, daß eine gute Sommerbühne auch in Thorn lebensfähig ist. Die Spielzeit endet am 1. September.

— **Ein Morgenständchen** brachte gestern früh die Kapelle des 21. Infanterieregiments Frau Oberst v. Loebell.

— **Eickermann-Abend.** Auf die humorist. Charakter-Darstellungen des berühmten Künstlerpaares, welche auch am Freitag Abend im Ziegelei-Park allgemeinen Beifall fanden, machen wir hiermit besonders aufmerksam. Herr und Frau Eickermann treten morgen noch einmal im Schützenhause auf. (Siehe Programm im Inseratenteile.)

— **Die ungezählten Mückenschwärme,** die am gestrigen Sonntag in den Spätnachmittagsstunden über unsere Stadt hereinbrachen, verbitterten wohl manchem der Spaziergänger und Gartenbesucher die Freude am Dasein, speziell an der Sonntagsfreiheit, an dem Aufenthalt in der schönen Natur. Ueberall hörte man Klagen über die Blutgier dieser kleinen Schmarotzer, und gewiß hat die Mehrzahl der Sonntagsausflügler ein paar Mückenstiche an den Händen und im Gesicht zu verzeichnen. Nicht einmal die Flucht in die Wohnungen rettete von den winzigen Verfolgern. — Auch die Sonne gab uns gestern einen recht fühlbaren Beweis von der Größe ihrer Wärmeausstrahlung.

— **Die Königin der Nacht,** von deren Aufblühen uns am Sonnabend von Hüttner und Schrader Mitteilung gemacht wurde, wird erst heute Abend zur Entfaltung kommen.

— **Für Geldpostsendungen nach Ostasien** bieten sich folgende Beförderungsgelegenheiten: für Packete und Geldbriefe am 24. Juli, 6. und 21. August, für Postanweisungen am 24. Juli, 7., 21. August und 4. September, für gewöhnliche Briefe und Postkarten am 14., 21., 24., 28. Juli, 4. 7., 11., 18., 21., 25. August, 1., 4., 8. und 15. September. Für jede Beförderungsgelegenheit müssen die Briefsendungen und Postanweisungen im allgemeinen bis zum zweiten Tage vorher früh beim Marine Postbureau in Berlin, die Packete bis zum Tage vorher früh beim Postamte 5 in Bremen eingehen. Im Interesse der pünktlichen Absendung ist jedoch dringend zu empfehlen, die Auflieferung thunlichst nicht erst kurz vor Eintritt der Schlußzeiten zu zu bewirken.

— **Unfug.** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag sind verschiedene Reklametafeln des Circus Barnum und Bailey, die jetzt vor den Geschäftslokalen aufgestellt sind, verschleppt worden. Einige sind ins Polizeibureau eingeliefert.

— **Infolge der anhaltenden Dürre,** der in den letzten Tagen noch die große Hitze hinzugetreten ist, gewähren die Felder, Bäume und Sträucher einen traurigen Anblick. Die Halmfrüchte reifen zusehends, und die Hackfrüchte können sich nicht entwickeln. Wenn nicht bald ausgiebiger Regen kommt, so werden auch die letzten Hoffnungen zu schanden. Stellenweise ist die Erde bis auf einen Meter tief ausgetrocknet.

— **Die Sommerferien** beginnen in den Landschulen mit Schluß dieser Woche.

— **Anerkennung von Saaten.** Eine in diesem Jahre besonders schwierige Aufgabe wird die Beschaffung von Winter-Saatgetreide sein. Gewisse Weizensaaten, wie die englischen Weizen, werden sehr schwer zn erhalten sein, da sie fast in allen Teilen Deutschlands ausgewintert sind. Zur Zeit läßt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, welche eine Vermittelungsstelle für Saaten hat, diejenigen Saaten besichtigen, deren Besitzer dies zur Erwerbung der Anerkennung durch die D. L. G. beantragt haben. Es ist diese Besichtigung jetzt vor der Ernte zugleich eine Vorbedingung des Preisbewerbs für Saaten zur nächstjährigen Ausstellung in Mannheim.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 22 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,75 Meter.

— **Gefunden** eine anscheinend goldene Brosche (Medaille) und ein Paar Militärhandschuhe auf dem altstädt. Markte.

—**Rentschkau** 15. Juli. Der Kriegerverein von Rentschkau und Umgegend beging am gestrigen Sonntag die Feier seines Stiftungsfestes, verbunden mit Konzert und Tanz, beim Kameraden Gastwirt Eggert zu Lonzyner Hütung.

— **Pensau,** 15. Juli. Am Sonnabend hielt der Lehrerverein der Thorner Stadtniederung im Oberkrug eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Lehrers Bitz-Ziegelwiese.

e. **Gurske,** 14. Juli. Die hiesige Jagd wurde für die Dauer eines Jahres an die Besitzer Herm. Strehlau und Thews-Gurske mit einem Anteil von 140 Mk. und 100 Mk. verpachtet. — Die Gursker Schule feierte ihr diesjähriges Schulfest unter zahlreicher Beteiligung der Eltern im Stadtwalde bei Forsthaus Guttau. Das Fest wurde vom schönsten Wetter begünstigt.

x **Gramtschen,** 15. Juli. Gestern fand hier das hiesige Schulfest im früheren Gutsgarten statt. Um 2 Uhr nachmittags ordnete sich der Zug vor dem Schulhause zum Abmarsch nach dem Festplatze, und setzte sich alsbald unter Vorantritt einer Musikkapelle in Bewegung. Der stattliche Zug (gegen 400 Kinder) bot mit den Fahnen und Blumengewinden, die Knaben geschmückt mit Schärpen, die Mädchen in ihren hellen Kleidern einen hübschen Anblick. Auf dem Festplatze angekommen, wurde zunächst jedem Kinde eine Anzahl Pfefferkuchen überreicht, worauf der Durst, der bei der enormen Hitze nicht gering war, mit Limonade gestillt wurde. In dem Park entwickelte sich sehr bald ein lebhaftes fröhliches Treiben. Während die Angehörigen und sonstigen Teilnehmer sich im Schatten der Bäume ein Plätzchen suchten, bewegten sich die Mädchen nach den Klängen der Kapelle im munteren Reigen, wogegen die Knaben es im Klettern und Turnen versuchten. Verschiedene Spiele wechselten in angenehmer Reihenfolge ab. Nachdem die Spiele beendet waren, boten Quartett- und Chorgesänge eine sehr schöne Abwechselung. Herr Pfarrer Lenz hielt an die Jugend eine Ansprache, die in ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklang. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde noch ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Unter den Klängen der Musik erfolgte sodann der Rückmarsch. Das Fest war in allen Teilen ein sehr gelungenes und dürfte der Jugend noch lange in schöner Erinnerung bleiben. Dank hierfür gebührt in erster Linie dem Leiter der Schule, Herrn Hauptlehrer Sich, sodann auch dem ganzen Lehrerkollegium. Die vorzügliche Bewirtung auf dem Festplatze hatte Herr Felski übernommen, in dessen Lokal sich abends noch die Angehörigen und Gäste vereinigten.

Eingesandt.

(Für Aeußerungen in dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wann gelangt der reizende Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ zur Aufführung!

Mehrere Theaterfreunde.

Kleine Chronik.

† Radrennen zu Friedenau am 14. Juli. Die Radfahrmeisterschaft der Welt für Amateure über zwei Kilometer gewann Maitrot-Paris in 5 Minuten 10 Sekunden. Zweiter wurde Vestrube-Prag, Dritter Kruth-Mainz, Vierter Denny-Buffalo. — Die Meisterschaft der Welt für Berufsfahrer über zwei Kilometer gewann Ellegaard-Oden in 3 Minuten 29 Sekunden, Zweiter Jacquelin-Paris, Dritter Schilling-Amsterdam, Vieter Arend-Hannover. Bei dem Match zwischen Ellegaard und Maitrot über zwei Kilometer um den vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis, einen silbernen Humpen siegt Ellegaard in 3 Minuten 38 4 Sekunden. Bei der Ueberweisung des Ehrenpreises brachte der Preisrichter auf den Kaiser, als den erhabenen Förderer des Bahnfahrsports, ein dreifaches „Heil“ aus, das jubelnd aufgenommen wurde. Daran schloß sich ein dreifaches „Heil“ auf den Sieger Ellegard.

† Ein starkes Gewitter ging Sonnabend nachmittag 3 Uhr unter strömendem Regen über Berlin nieder. Der Blitz schlug in der Charlottenstraße in einen Pfosten der elektrischen Straßenbahn vor Wolff's Telegraphischem Bureau. Der Pfosten wurde in Brand gesetzt und explodirte. Der Blitz ging durch die Blitzableiter der benachbarten Häuser in die Erde nieder. Im „Wofffschen Bureau“ sind einzelne elektrische Leitungen durchgebrannt. Im ganzen Bureau wurde eine heftige Erschütterung verspürt.

† Wiederum ist ein nichtsnutziger Anschlag auf einen Eisenbahnzug, und zwar diesmal auf den Berlin-Kölner Nachtschnellzug verübt worden, indem bei Dortmund eine Hauptweiche derart mit Steinen und anderen Gegenständen verrammelt wurde, daß sie sich nicht mehr umlegen ließ. Der Streckenwärter entdeckte in der verflossenen Nacht das Bubenstück und verhütete dadurch ein grenzenloses Unglück, da wenige Minuten später der stark besetzte Berliner Schnellzug die Weiche passierte.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 14. Juli. Auf der Bahnlinie Heide — Neumünster entgleiste unweit der Station Hademarschen ein Güterzug. Die Lokomotiv stürzte mit acht Wagen die Böschung hinab. Personen sind nicht verletzt.

Horrenberg, i. Baden, 13. Juli. In Tennenbronn wurden durch eine Feuersbrunst 24 Häuser, darunter die evangelische Kirche und die Schulee, eingeäschert. Zahlreiche Familien sind obdachlos.

Hanau, 14. Juli. Zwei am Mainhafen zu Offenbach spielende Knaben fielen ins Wasser. Zur Rettung sprang ein zehnjähriger Knaben nach. Alle drei ertranken.

Bergen, 14. Juli. Der Kaiser nahm gestern Vormittag den Vortrag des Botschafters Fürsten zu Eulenburg und Hertefell sowie den der Vertreter des Militär- und Marinekabinets entgegen. Nachmittags unternahm der Kaiser mit einigen Herren des Gefolges einen längeren Spaziergang an Land. Soeben nach guter Fahrt bei kühlem Wetter in Bergen eingetroffen. Vormittags hielt der Kaiser Gotesdienst ab. An Bord Alles wohl

Paris, 14. Juli. Eine heute von Studenten auf der Place de la Sorbonne beabsichtigte Kundgebung zu Gunsten der Buren wurde von der Polizei verhindert.

London, 14. Juli. Wie das „Reuter'sche Bureau“ meldet, ist das Gerücht von einer Verlobung der Herzogin Albany mit Lord Roseberry unbegründet.

London, 14. Juli. Eine Depesche Kitcheners aus Prätoria vom 13. d. Mts. besagt: In der Kapkolonie brannten Buren öffentliche Gebäude in Murraisburg und einige Farmen nieder. Zwei britische Kolonnen sind in Zeerust angekommen, nachdem sie auf Widerstand gestoßen waren und einige Gefangene gemacht hatten. Auf unserer Seite ist ein Offizier gefallen, 3 Offiziere und 24 Mann wurden verwundet. Einige britische Kolonnen sind von Osten marschierend in Heilbronn angekommen. Während des Marsches überraschte die Brigade Broadwoods den Staatssekretär des Orangefreistaates Reitz und nahm einen Bruder Steijns sowie mehrere andere gefangen. Steijn selbst entkam. Eine andere Depesche vom 14. d. Mts. besagt: Mit Bezug auf mein gestriges Telegramm füge ich hinzu, daß die sogenannte Regierung des Orangefreistaates gefangen wurde. Nur Steijn und ein anderer entkamen.

Marseille, 14. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung des Präfekten von heute Vormittag ist seit Mittwoch Abend kein neuer Todesfall und seit Donnerstag früh kein neuer Fall von Erkrankung an Pest unter den arabischen Heizern des „Laos“ vorgekommen. Der Zustand der Erkrankten hat sich gebessert.

Belgrad, 14. Juli. Wie von amtlicher Seite gemeldet wird, überfielen Türken und albanesische Baschibozuks die von Serben bewohnte Ortschaft Kolaschio im Sandschak Novibazar unter dem Vorwande, daß die Serben Gewehre versteckt halten. Mehrere Serben wurden getötet oder verwundet. Die Schule und die serbische Kirche wurden geplündert.

Pittsburg (Pennsylvanien), 14 Juli. Die Besprechung zwischen den Beamten des Gesamtverbandes der Eisen- und Stahlarbeiter und den Vertretern der Stahl-Gesellschaften ist schließlich vertagt worden, ohne daß eine Einigung zu Stande kam. Es wird aber erwartet, daß der allgemeine Ausstand angeordnet wird.

Tarnobrzeg, 15. Juli. Der Wasserstand bei Chwalowice betrug gestern 2,25 Meter, heute 3,04 Meter.

Warschau, 15. Juli. Der Wasserstand bei Zawichost betrug gestern morgens 1,49 Meter, abends 1,90 Meter.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

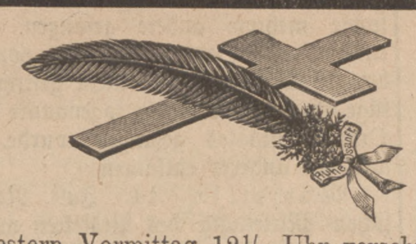
Berlin, 15. Juli.	Fonds fest.	13. Juli.
Russische Banknoten	216,—	216,10
Warschau 8 Tage	215,60	—,—
Oesterr. Banknoten	85,10	85,20
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,60	90,50
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	101,—	101,—
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	101,—	100,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,30	90,20
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	101,—	100,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	88,—	87,—
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	97,10	96,90
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	97,60	97,70
„ „ 4 pCt.	102,40	102,30
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	97,90	97,90
Türk. 1 % Anleihe C.	26,60	26,50
Italien. Rente 4 pCt.	96,80	—,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,—	77,20
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	171,10	172,—
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	188,—	188,20
Harpener Bergw.-Akt.	145,40	147,—
Laurahütte-Aktien	175,10	177,—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	107,80	109,10
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Juli	163,50	164,20
„ September	166,—	166,50
„ Oktober	167,—	167,75
„ loco Newyork	$75,^1/_2$	$76,^1/_2$
Roggen: Juli	140,—	140,—
„ September	144,50	143,70
„ Oktober	145,—	144,20
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont $3^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfus $4^1/_2$ pCt.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 13. Juli.

Weizen 166—170 M., abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 133 bis 140 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 M. nominell. — Erbsen Futterware nom. bis 150 M., Kochware 180 bis 190 Mark. — Hafer 145—150 Mark.



Gestern Vormittag 12½ Uhr verschied sanft nach kurzer schwerer Krankheit unser liebes, kleines

Gretchen

im Alter von 12 Jahren.

Was um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen

Thorn, den 15. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau J. Hass Wwe. und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 6 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen evangel. Kirchhofes aus statt.

450 Stück Blusenhemden

kommen

Mittwoch, den 17. bis Sonnabend, den 20. d. Mts.

zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

☛ ☛ ☛ Bitte die Auslagen zu beachten. ☚ ☚

Breitestraße 42 J. Klar, Breitestraße 42.

THORN.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juli 1901 sind: 13 Diebstähle, 1 Unterschlagung, 1 Zechprellerei, 1 Sittlichkeitsverbrechen zur Feststellung, ferner: in 29 Fällen liederliche Dirnen, in 11 Fällen Obdachlose, in 7 Fällen Bettler, in 18 Fällen Trunkene, 7 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretierung gekommen.

2494 Fremde waren gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 3 Portemonnaies mit Geldbeträgen von 1 bis 18 Mark, 1 goldener Trauring, 1 Korallenkette, 1 Brosche (Hufeisenform), 1 anscheinend goldenes Pincenez, 1 Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Medaille, 1 Handwagen, 3 Offiziersäbel-Gurte, ein schwarzer Herrenschirm, 3 Damenschirme, 1 braune Tasche, 1 Schürze, 1 steifer Herrenhut, 1 Herrenstiefel, 1 Leierkastenkurbel, 1 Spazierstock, 1 Blechbüchse mit Terp.-Wachs, 3 Strohhüte, 1 Kinderkragen, 1 weiße Kinderkappe, 2 russische Kartenpläne, 1 Stocktroddel und 1 Ring, 1 brauner Glacéhandschuh, 1 Gestell zum Wandkorb, 1 Paar Stulpen und 1 Umlegekragen, 1 Gebetbuch in polnischer Sprache, 1 Emailleschild „Annahmestelle von Emailleschildern", 1 Reklameschild „Maggi", mehrere Schlüssel.

In Händen der Finder: 1 schwarzer Damensonnenschirm und 1 zusammenlegbarer Handstuhl — Mellienstraße 87, — 2 Säcke Hafer Stewken bei Nowicki bezw. Fischerstraße 41 bei M. Piasetzki, — 1 steifer Filzhut Mellienstraße 55, — 1 Bierfaß Brombergerthor bei Wallmeister Arndt.

Eingefunden haben sich 1 Hahn und 1 Kanarienvogel, sowie 2 Hunde verschiedener Rasse.

Die Verlierer, Eigenthümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsbl. S. 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen drei Monaten geltend zu machen.

Thorn, den 13. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung
gez. **Stachowitz.**

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer

Lehrerin

zum 1. Oktober d. Js. zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark und steigt in 9 dreijährigen Perioden, beginnend nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste, um je 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1800 Mk. Daneben wird eine jährliche Stellenzulage von 50 Mark und von der definitiven Anstellung ab ein jährlicher Wohnungsgeldzuschuß von 200 Mk. gewährt. Bei der Pensionirung wird das volle Diensteinkommen von der Anstellung im Schuldienste ab angerechnet.

Bewerberinnen, die die Lehrerinnenprüfung für höhere Mädchenschulen bestanden haben und sich über einen erfolgreichen Studien-Aufenthalt in England oder Frankreich ausweisen können, wollen ihrer Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 15. August d. Js. bei uns einreichen.

Thorn, den 11. Juli 1901.

Der Magistrat.

Malergehilfen
und
Anstreicher

finden Beschäftigung bei **G. Jacobi, Bäckerstraße 47.**

Ein ordentlicher

Laufbursche

wird gesucht. **S. Kornblum.**

Eine

Flaschenspülerin

verlangt **Max Pünchera.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Petroleums** zur Straßenbeleuchtung für die Zeit vom 15. August 1901 bis 15. Mai 1902 soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf, wohlverschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis

Sonnabend, den 27. Juli 1901, vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Gasanstalt entgegengenommen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt aus und sind vor Abgabe der Offerte zu unterzeichnen.

Thorn, den 13. Juli 1901.

Der Magistrat.

Rockschneider

feine Arbeiter verlangt **Heinrich Kreibich.**

Suche mehr. Kindergärtnerin, Kinderfräulein, Junpfern u. Stubenmädch. nach d. Rhein.-Provinz, Köln, Aachen, Trier usw. **St. Lewandowski, Agent,** Heiligegeiststraße 17.

Eine tüchtige

Verkäuferin

zum **sofortigen** Eintritt gesucht.

Ph. Elkan Nachfl.

Verreist
bis Anfang August.
Dr. Saft,
Frauenarzt.

Pferdehäcksel

gesackt, in 100 und 200 Zentner-Ladungen, sowie **Roggenlang-, Weizen- und Haferpreßstroh** offerirt frei Bahn hier billigst

Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Steppdecken

empfiehlt **Gustav Elias.**

Essigsprit
Rheinweinessig
Bieressig

empfiehlt **in bester Qualität zu billigsten Preisen.**

S. Silberstein.

Täglich frische, hochfeine

Tafelbutter, Landbrot,

sowie

ff. Castlebay-Matjesheringe

empfiehlt zu den **äußerst billigsten Preisen**

Julius Müller,
Mocker, Lindenstr. 5.

100 Bäume
Sauerkirschen u. Pflaumen
verpachtet
Dom. Birkenau b. Tauer Wpr.

Das zur **S. Grollmann'schen Konkursmasse** in **Thorn** gehörige **Warenlager,** bestehend aus

Gold-, Silber- u. Alfenidewaren,

im Taxwerte von Mk. 2198, 40 Pfg. soll **im Ganzen verkauft** werden.

Schriftliche Angebote mit einer Bietungssicherheit von Mk. 300.— werden **bis zum 22. d. Mts.** von dem unterzeichneten Verwalter entgegen genommen, bei dem auch die Taxe zur Einsicht ausliegt.

Besichtigung des Lagers jederzeit gestattet.

Robert Goewe, Konkursverwalter.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden **Extraanfertigung,** deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Thorn Sonnabend, den 20. Juli,** 8—1 Uhr **Liebchens Hotel,** in **Culmsee Sonnabend, den 20. Juli,** 3—7 Uhr **Hotel Klein.**

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Sorma-

Schweissblatt ist das **Beste** der **Gegenwart:**
seidenweich,
nahtlos,
wasserdicht,
waschbar,
geruchlos,
Paar 50 Pf. Alleinverkauf bei
S. Hirschfeld,
Seglerstraße 28.

Ein Pfostenschild
6 Meter lang, 2 Meter breit und
ein Anhängeschild
2 Meter 70 Ctm. lang, 1 Meter 10 Ctm. breit,
beide **neu** und aus Holz billig zu verkaufen. Näheres **Baderstraße 14.**

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
a St. 50 Pf bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Anders & Co.**

100 Liter Milch täglich fortd. zum Wiederv. geg. sof. Kassa wird ges. Off. u. **A. H. 100** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Neuen Blüthen-Honig
(garantirt reinen Bienen-Honig)
empfiehlt
A. Kirmes, Elisabethstraße,
Filiale **Brückenstraße Nr. 20.**

Bindfaden
Bernhard Leisers Seilerei.

Geheimnisse der Liebe und Ehe.
Mit Abbildungen.
Ein treuer Ratgeber für Braut und Eheleute von Dr. Becker. **Preis nur 1,00** gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1,20 Pf. **Ad. Wilderf, Berlin, Joachimstraße 6.**

Zieglerschule
Lauban.

Das **achte Schuljahr** beginnt am **8. Oktober 1901.**

Die **Anmeldung** von Schülern ist thunlichst **bald** erwünscht. Programme werden auf Verlangen unentgeltlich von uns gesandt.

Lauban, den 22. Juni 1901.

Der Magistrat.

Eine ältere Dame
wird als **Mitbewohnerin** gesucht. Zu erfragen **Heiligegeiststr. 7/9. part. r.**

Herrschaftliche
Wohnung
I. Etage, Brückenstraße 11, 7 Zimmer mit allem Zubehör zum 1./10. zu vermieten.
Max Pünchera.

In meinem Hause **Schuhmacherstraße 20** ist per 1. Oktober eine
Wohnung
zu vermieten. **S. Baron.**

Herrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern nebst allem Zubehör ist vom 1. Oktober **Altstädt. Markt 16** zu vermieten. **W. Busse.**

In unserem Hause **Breitestraße 37** ist eine
Wohnung
in der II. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Balkon, Badestube ꝛc. vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

5 Zimmer, Kab., Entree, Küche u. Zubehör I. Etage **Culmerstr. 11** vom 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1./10. zu vermieten **Elisabethstraße 14.**

Breitestraße 32,
I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

Wohnung
in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermieten. **J. Kurowski,** Gerechtestraße 2.

Die II. Etage
Breitestraße 6, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Auskunft im **Gustav Heyer**schen Laden.

Mocker
Lindenstraße Nr. 59 ist die **Parterrewohnung** von 3 Zimmern der verstorbenen Hebeamme **Stenzycki** sofort zu vermieten.
Witwe Fucks.

Zwei Wohnungen
von je 4 Zimmern nebst Zubehör in der ersten und zweiten Etage meines Hauses **Brauerstraße 1** von sofort, bezw. 1 Oktober zu vermieten.
Robert Tilk.

Eine Wohnung
in der II. Etage zu vermieten.
M. Chlebowski.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte
Wohnung
Breitestraße 31, I Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen b[illegible]
Herrmann Seelig, Thorn, Breitestraße.

Wilhelmsplatz 6
schöne **Parterrewohnung,** 4 Zimmer, Badestube ꝛc. per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

III. Etage eine kl. Wohn. zu verm **J. Murzynski,** Gerechtestr.

Die **I. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause, sowie die **I. Etage** im Eckhause sind z vermiethen.
Herrmann Dann.

Kleine freundliche Wohnung vom 1./10. zu vermieten. Zu erfragen **Breitestraße 14, I.**

Schillerstraße 17
eine **freundl. Wohnung** von 3 Zim., Entree und reichl. Zubehör, Gaseinrichtung, versetzungshalber per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
J. Biesenthal.

Ein gross. Vorderzimmer,
auch **zum Komtoir** geeignet, eventl. möbl. zu verm. **Loewenson,** Breitestraße 16, II. Näheres im Laden daselbst.

Zu vermieten:
2 **Wohnungen** a 4 Zimmer, a 450 Mark jährliche Miete.
1 **Wohnung,** 2 Zimmer zu 210 Mk. jährliche Miete
Schuhmacherstraße 24.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

Brückenstraße 40
I. Etage zu vermieten.

Eine Wohnung
von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten
Bromb. Vorstadt, Schulstr. 22, I r.

Wohnung, Entree, 4 Zim., Küche u. Zubehör 1 Tr. zu verm. **F. Bettinger,** Bachestraße 6.

Wohnung Erdgeschoß **Schulstraße 10/12,** sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestr. 17, I.

Wohnung,
Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, 2. Et., 7 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Büge** bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestraße 17.

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. Gerechtestraße 26, II nach vorn.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten **Mauerstr. 36,** pt.

Ein Keller in dem viele Jahre **Speisewirtschaft** betrieben wird, ist zu vermieten **Brückenstraße 18.**

Speicher
mit großem **Parterre-Lagerraum** ist **Baderstaße 8** zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
N. Levy, Brückenstraße.

Ein Laden
nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstädt. Markt 16 zu vermiethen. **W. Busse.**

Ein Laden,
zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten.
A. Burdecki, Coppernicusstr. 21.

Zwei helle, trockene
Lagerräume
von sofort und eine
Wohnung
bestehend aus 3 Zim. zu vermieten
Coppernicusstraße 9.
Zu erfragen Heiligegeiststraße 12.
Möbelhandlung Adolph W. Gohn.

Sommertheater.
Viktoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**

Dienstag, den 16. Juli 1901.
Zum letzten Male.
Das zweite Gesicht.

Donnerstag, den 18. Juli 1901.
Krieg im Frieden.

Freitag, den 19. Juli 1901.
Benefiz Mary Landerer.
Heimath.

Schützenhaus.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)
Dienstag, d. 16. Juli, abends 8 Uhr:
IV. Auftreten von:

Louise Eickermann-Trautmann
u. **A. Eickermann** vom Hoftheater zu Meiningen.
Humor. Charakter-Darstellungen.

Neu! **Programm** Neu!
1. **Der Kampf d. Lebens** } a. Baumbachs
2. **Junker Leichtsinn** } Abenteuer.
3. Hanne Nüte un de lüte Pudel } v. F. Reuter, Ch.-
4. Bräsigs Waterkur (Stromtidt) } Darstell.
5. Dat soll en Vergnügen sein }

Neu! II. Teil. Neu!

6. Scene aus **Der wilde Jäger** v. Julius Wolff.
Die Hirschjagd. — Das Wodansheer. — Der Fluch.

Neu! III. Teil. Neu!
7. Auf Verl. **Das Schwein** } aus Heinrich
8. **Die kl. weiße Hand** } Seidels
9. **Das menschliche Herz** } Burlesken.
10. **Der Schnupfen** } Humorist.
11. A. V. **Das Lachen** } Charakter-
12. **Gute Nacht** } Darstellung.

Billets 40 Pfg. in **Herrmann's** u. **Duzynski's** Zigarrenhdlg. Kassenpr. a 50 Pfg., von 9 Uhr ab a 30 Pfg.

Nach Bad Czernewitz
fährt von jetzt an Dampfer **Coppernicus** jeden **Dienstag** und **Freitag** nachmittags 2 Uhr und jeden **Mittwoch** nachmittag 3 Uhr vom **Brückenthor** ab.
Modrzejewski u. Huhn.

Surske.

Seit vielen Jahren ein

beliebter Ausflugsort,

gestatte ich mir mein Lokal mit **schönem Garten, Tanzsaal, neuasphaltirter Kegelbahn** ꝛc. den verehrlichen Vereinen ꝛc. aufs neue in gefällige Erinnerung zu bringen. Dasselbe ist sowohl auf dem Land-, wie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen.

Für **gute Speisen** und **Getränke** zu mäßigen Preisen sowie aufmerksame Bedienung wird, wie bekannt, stets gesorgt.

Hochachtungsvoll
R. Sodtke.

Ein Laden
und Wohnung (dritte Etage), sind vom 1. Oktober ab zu vermieten. **A. Glückmann Kaliski,** Breitestraße 18.

Möblirtes Zimmer
mit **Frühkaffee** ab 10. August in Thorn oder Vorort gesucht. Offerten unter **X. P. 109** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verloren
eine goldene Brosche am Sonntag vom Dampfer zum gr. Bahnhof. Geg. Belohn. abzug. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Am **letzten Sonnabend,** den 13. d. Mts. fand im

Schützenhause

ein **Vergnügen** statt (Konzert- und Tanzmusik). Hätte sich dasselbe in den **üblichen Grenzen** gehalten, so könnte ja Niemand etwas dagegen einwenden. So aber **dehnte** sich die **überaus laute Blas-Musik** über die **ganze Nacht** bis zum Morgen aus; weit **nach Mitternacht** wurde, wie es den Anschein hatte, sogar noch eine **Polonaise** durch den **Garten** veranstaltet und zwar mit **voller Musik.**

Die **Nachtruhe** der Bewohner der angrenzenden Sraßen wurde in der **empfindlichsten, anhaltenden Weise** durch diese Veranstaltung **gestört.**

Derartige **Nachtfeste** müsse in **außerhalb** und isolirt iegenden Lokalen, welche es doch in Thorn giebt, aber nicht mitten in der Stadt abgehalten werden, zumal noch in unmittelbarer Nähe eines Krankenhauses.

Mehrere Anwohner.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ge. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 164 der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Dienstag, den 16. Juli 1901.

Provinzielles.

Dirschau, 12. Juli. Sein 30 jähiges Amtsjubiläum als katholischer Pfarrer in Dirschau feiert am Sonnabend, den 13. d. Mts., Herr Dekan Sawicki.

Wartenburg, 12. Juli. Herr Geheimrat Krohne aus dem Ministerium traf am Mittwoch in Begleitung eines Baurats und des Herrn Regierungsrats Reuter aus Königsberg hier ein und unterzog die hiesige Strafanstalt einer Besichtigung.

Königsberg, 12. Juli. Einen kostbaren Kaiserpokal hat der Vorsitzende des ostpreußischen Provinziallandtages Graf zu Eulenburg-Prassen gestiftet. Der Pokal soll mit dem Ehrentrunke dem Kaiser überreicht werden, wenn der Monarch anläßlich der großen diesjährigen Manöver in Westpreußen die Stadt Königsberg besucht. — Der bei einer hiesigen Reedereifirma angestellte Kaufmann Feyerabend wurde Donnerstag früh als Leiche aus dem Pregel gezogen. Er ist in der Trunkenheit verunglückt.

Bromberg, 12. Juli. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts, wurde der Unteroffizier Emil Wolf vom 34. Füs. Regt. wegen fortgesetzter Mißhandlung der Mannschaften seiner Korporalschaft zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte es ganz besonders auf einen Füselier abgesehen, den er während dreier Monate fast täglich durch Schläge mit der Faust, mit einem Feuerhacken und mit der Säbelkoppel mißhandelt hat.

Bromberg, 13. Juli. Mit Rücksicht auf den Landwirtschaftsnotstand ordnete das Kommando der vierten Division die Entnahme von Futterbedarf für die Pferde sämtlicher Truppen aus den Manövermagazinen an. Ferner wird beabsichtigt, die Quartierverpflegungsgelder zu erhöhen.

Bromberg, 12. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Kaufmann Zawadzki als Stadtrat in sein Amt eingeführt. Im übrigen war die Versammlung nicht beschlußfähig, da nur 18 Stadtverordnete anwesend waren, während zur Beschlußfähigkeit 19 anwesend sein müssen. Es kam deshalb auch die große Vorlage des Magistrats, nach welcher zu verschiedenen Bau- und anderen Zwecken 6 800 000 Mk. verlangt werden, nicht zur Beratung.

Lokales.

Thorn, 15. Juli.

— **Fürsorge für entlassene Strafgefangene.** Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler hat Herr Landgerichtspräsident Schrötter in Danzig es unternommen, einem Wunsche der Minister für Justiz und Inneres entsprechend eine Zentralstelle für das Fürsorgewesen der entlassenen Strafgefangenen für die Provinz Westpreußen zu bilden und durch Zusammenschluß der bereits in der Provinz bestehenden Einzelvereine, sowie durch Herbeiführung neuer Vereinsgründungen eine feste Organisation des Fürsorgewesens zu schaffen.

— **Die Postpraktikanten**, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Juli 1898 bestanden haben, oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist, werden zum 1. August als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

— **Aufschrift der Briefsendungen nach Berlin**. Bei dem bedeutenden Umfange, den der Briefverkehr in Berlin angenommen hat, und bei der Schnelligkeit, mit der die dort eingehenden oder eingesammelten Briefsendungen auf die einzelnen Bestellungspostanstalten verteilt werden müssen, liegt es im Interesse des Absenders, den Empfänger der Sendungen so genau zu bezeichnen, daß über die Postanstalt, von welcher aus sie dem Adressaten übermittelt werden, kein Zweifel besteht. Die Angabe der Wohnng des Empfängers in der Aufschrift nach Straße und Hausnummer allein hat sich in dieser Beziehung als unzureichend erwiesen. Es ist vielmehr dringend erforderlich, daß bei Briefsendungen nach Berlin außer Straße, Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk auch der Postbezirk und die Nummer des Postamts angegeben werden, von dem die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Die beiden letzten Angaben sind auch bei Briefsendungen an Behörden notwendig. Die Adressen würden hiernach folgenden Mustern zu entsprechen haben: a. bei einer Behörde, die ihre Briefe vom Postamt abholen läßt: An das Reichs-Postamt in Berlin W. 66; b. bei einer Behörde, die sich diese Briefe bestellen läßt: An das Reichs-Justizamt in Berlin W. 9. Voßstaße 4; c. bei Privatpersonen: An Herrn Kaufmann Karl Müller in Berlin N. W. 6, Albrechtstraße Nr. 7 Hinterhaus III Tr. links. — Alphabetische Verzeichnisse der den Bestellpostanstalten in Berlin zugeteilten Straßen und Plätze können an den Postschaltern oder bei den Orts- und Landbriefträgern zum Preise von 4 Pf. gekauft werden.

Kleine Chronik.

* Wem gehört das Meteor? Der berühmte englische Astronom Sir Robert Ball erzählte einst in einer Gesellschaft folgende Anekdote: Auf einer Farm in Amerika war ein großer Meteorstein gefunden worden, und es entspann sich ein Streit, wem er gehörte. Der Besitzer der Farm nahm ihn für sich in Anspruch, weil, wie er aus dem Pachtvertrage folgerte, sämtliche Metalle und Mineralien, die auf dem Gute gefunden würden, ihm gehörten. Dagegen führte der Pächter an, daß das Meteor zur Zeit, als der Pachtvertrag abgeschlossen wurde, noch gar nicht vorhanden war, und machte sein Eigentumsrecht darauf geltend. Der Besitzer gab sich aber nicht so leichten Kaufes gefangen, er behauptete, alles „fliegende Wild" gehöre ihm, da er sich ja die Jagdgerechtigkeit auf seinem Gute vorbehalten habe. Dem entgegnete der Pächter, das Meteor hätte weder Flügel noch Federn, auch könne es nicht fliegen und sei nicht jagdbar. So stritten Gutsbesitzer und Pächter eine ganze Weile hin und her, bis schließlich ein Zollbeamter erschien und dem Streite dadurch ein Ende machte, daß er das Meteor als Gut, welches ohne Eingangszoll zu zahlen, in das Land gebracht worden sei, konfiszierte.

* Ein neuer Chimay-Roman. In Graz concertirte jüngst die Kapelle des Zigeuner-Primas Balazs Joska. Eines Tages spielte sich nun folgende Szene ab: Die Zigeuner spielten die feurigsten ungarischen Weisen, als plötzlich ein schönes Mädchen in Thränen ausbrach und weinend den Klängen der melancholischen ungarischen Weisen lauschte. Dem Primas entging dies nicht; er wendete nun dem Mädchen seine besondere Aufmerksamkeit zu und legte sein ganzes Feuer in sein Spiel. Das Schicksal der Beiden war besiegelt, ihre Herzen hatten sich gefunden. Als das Mädchen Graz verließ, um sich nach Gleichenberg zu begeben, folgte ihr der Primas, und nach kurzer Zeit wurden folgende Karten an Freunde und Angehörige versendet: „Ella von Grafenberg und Balazs Joska, Verlobte." Der Zigeuner macht eine schöne Partie, denn seine Braut besitzt ein Vermögen von 200 000 Kronen.

* Primadonna und Gepäckmeister. Man berichtet der „Frkf. Ztg." aus Newyork vom 28. Juni: Ganz Newyork erörtert heute die Frage: „Hat die Primadonna wirklich dem Herrn Gepäckmeister einen Kuß gegeben oder nicht?" Sie hatte alle Veranlassung zu einer solchen Demonstration ihrer Gefühle und die Wahrscheinlichkeit ist vorhanden, daß besagter Kuß, wie man sich ausdrücken könnte, eine „historische Thatsache" ist. Die Primadonna ist Frau Schumann-Heinck, die berühmte Hamburger Altistin, und der Gepäckmeister Herr Edward Muliehill. Letzterer weigert sich natürlich in einer so delikaten Sache interviewt zu werden, und die Diva ist nicht zu erreichen, da sie irgendwo in der Gegend von Neufundland auf dem Hamburger Dampfer „Columbia" schwimmt. Die Sängerin kam, so viel ermittelt werden kann, Donnerstag morgen mit dem Nachtzug von Buffalo und fand, als sie hier am Bahnhof anlangte, daß sie nur noch sehr knapp den Dampfer erreichen könne. Sie stellte dem Kutscher einer Droschke ein Extratrinkgeld in Aussicht, wenn er sie rechtzeitig ans Dock bringe, und der Rosselenker fuhr in rasendem Galopp davon. In „downtown" Newyork fährt man aber nicht ungestraft in einer solchen Gangart, und bald kollidierte die Droschke mit einem Straßenbahnwagen. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und die Pferde gingen durch. Die Diva, aufs höchste aufgeregt, versuchte aus dem Gefährt zu springen, fühlte sich aber von starken Armen umschlungen und saß im nächsten Augenblick wieder auf dem Polster des Wagens. Sie hatte einen Gepäckmeister vom Bahnhof mit in ihren Wagen genommen, damit sie am Pier jeglicher Schererei überhoben wäre, und dies hat der Diva wahrscheinlich das Leben gerettet. Die Pferde stürmten weiter und gerieten alsbald mit einem Eiswagen zusammen. Die Polizei schritt ein. Jetzt war ein kritischer Augenblick eingetreten, denn die Behörde pflegt in solchen Fällen die Beteiligten mit nach der Polizeistation zu nehmen, um „Feststellungen" zu machen. Da wäre natürlich von einer Erreichung des Dampfers keine Rede mehr gewesen. Aber Herr Muliehill war der Situation gewachsen. Schnell schob er die Primadonna in den Wagen zurück, schwang sich selbst auf den Bock, und bevor die Polizei wußte, was geschehen, befand sich Frau Schumann-Heinck schon auf dem Fährboot nach Hoboken. Am Pier angelangt, machte man eben Anstalten, die Gangplanken in die Höhe zu ziehen. Schleunigst soll nun die Diva ihre Arme um den Hals des wackeren Gepäckmeisters gelegt und einen herzhaften Kuß auf die bärtigen Lippen gedrückt haben. Und vom Schiffe aus erklärte sie dann den Vorgang, indem sie rief: „Das ist ein Held — mein Lebensretter!" Und zu Muliehill gewandt, rief sie: „Pflegen Sie den Kutscher gut, ich werde von Deutschland aus alles per Kabel in Ordnung bringen! Telegraphieren Sie mir, wie es ihm geht!"

Schein-Ehen.

Roman von Karl Engelhardt.

14] (Nachdruck verboten.)

Fünftes Kapitel.

Es war einige Wochen später. Falkner saß in seinem Privatkomptoir in der Fabrik und war in eine Arbeit vertieft, als ihm Assessor Memmelsdorf gemeldet wurde.

Mit ausgestreckten Armen eilte er dem Eintretenden entgegen.

„Das ist famos, Fritz! Grüß' Gott, mein Lieber!" rief er in seinem herzlichsten Ton.

Ein Widerschein der Freude zog auch über das Gesicht Memmelsdorfs, als er den Gruß erwiderte.

„Ich störe Dich doch nicht, Erwin?"

„Nimmst Du sofort die Frage zurück? — Da, mach' Dir's behaglich!" sagte er, während er ihm Sessel und Rauchtisch hinschob.

Sie setzten sich. Die Morgensonne erfüllte das Gemach mit hellem, lichtem Glanz und ließ die Gesichtszüge der beiden Männer scharf hervortreten. Um so auffallender war der Gegensatz zwischen ihrem Aussehen.

Falkner strahlte vor Gesundheit und Wohlbehagen und Glück, und ein frischer Zug ging durch sein ganzes Wesen.

Memmelsdorf dagegen machte eher einen gedrückten Eindruck. Sein Gesicht schien abgespannt; auch war es starrer, kälter geworden. All die frühere Beweglichkeit war daraus entschwunden. Um die Lippen zuckte es nicht mehr wie in verstecktem Scherz; scharf und glatt lagen sie aufeinander.

„Nun leg' los, Fritz! Glücklich verheiratet? Zurück von der Hochzeitsreise? Seit wann denn? Wie geht's Deiner Frau?"

Hastig sprudelte Falkner die Fragen hervor. Man hörte die Freude heraus, die er über den Besuch seines Freundes empfand.

Ruhig und gleichmütig erwiderte der andere: „Seit vierzehn Tagen sind wir zurück."

„Was —? na warte, das sollst Du mir büßen. Ist der Mensch seit vierzehn Tagen wieder hier und läßt mich nichts von seinem Glück hören und sehen."

Memmelsdorf zögerte einen Augenblick; dann blickte er Falkner offen an.

„Ich will Dir's offen sagen — ich hab' mich gefürchtet vor dem Besuch!"

„Na nu — bist Du verrückt? Gefürchtet —?"

„Jawohl! — Siehst Du, ich wußte ganz genau, daß ich Dich so glücklich treffen würde, wie ich Dich vor mir sehe. Und — und da graute mir'n bißchen vor dem Vergleich und — vor Deinen Fragen."

„Ja — aber höre —!"

„Ich weiß schon, was Du sagen willst: Sechs Wochen verheiratet und schon solche Reden! Aber ich bin nun einmal so. Ich sehe in jeder Situation viel zu scharf, um mir über Unwirkliches Illusionen zu machen."

„Aber Fritz — so sag' doch nur, was ist denn los?"

„Na — ich will nicht hinterm Berge halten. Du sollst Deinen Triumph haben; früher oder später merkst Du es ja doch selber. Kurz und gut: Du hast mit Deiner Moralpauke, die Du mir bei meiner Verlobung gehalten hast, wieder einmal recht gehabt."

„Um Himmelswillen! Das sagst Du schon jetzt? Du fühlst Dich jetzt schon unglücklich?"

„Ich weiß nicht, ob unglücklich das richtige Wort ist. Auf jeden Fall nicht sonderlich glücklich. Und mir scheint beinahe, das ist für eine Ehe doch nicht recht genug; gerade so wie das scheinbare Sympathisieren."

„Armer Kerl, Du thust mir wirklich leid. Aber erzähl' doch, was hat Dich denn so enttäuscht? Hast Du Dich in Deiner Frau geirrt?"

„Das kann ich eigentlich nicht sagen. In der Ehe sieht man nur manches doch näher als zuvor. Ich war ja schon während der Zeit meiner Verlobung bisweilen stutzig geworden — ich kam darum auch so wenig zu Dir, um nicht ausgefragt zu werden — aber weiß der Teufel, die Augen gehen einem erst vollends nach der Hochzeit auf."

„Na und —?"

„Und sonst nichts. Ich hab' nur eingesehen, daß das, was ich für jugendliche Leichtigkeit und Sorglosigkeit hielt, Oberflächlichkeit und Seichtigkeit ist. — Du verzeihst, daß ich so über meine Frau rede; aber Dir kann ich's ja sagen; und einmal muß ich es mir von der Seele runter reden."

„Du urteilst sicher zu scharf, Fritz."

„Glaubst Du? Nein, mein Lieber. Sie giebt sich ja jetzt nicht die geringste Mühe mehr, das, was ich gesagt, zu verbergen."

„Vielleicht wird das doch noch anders?"

Bitter lachte Memmelsdorf kurz auf.

„Mag sein. Ich glaub's nicht." — Herb und in hohnvoller Resignation fuhr er fort: „Ach was, nun ist's ja schließlich egal. Wir kommen ja ganz gut miteinander aus. Sie ißt mich nicht vor Liebe auf und kratzt mir auch nicht die Augen aus; und ich bin ihr Mann, der weiß, welche Rücksichten er seiner Frau schuldet."

Falkner trat zu ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter. Voll innigen Mitgefühls sprach er:

„So nimm doch Vernunft an, Fritz! Wer wird gleich die Flinte ins Korn werfen? Ich bin doch auch noch da. Und das wäre doch der Kuckuck, wenn zwei Kerle wie wir so'n bißchen Unglück, das noch im Entstehen begriffen ist, nicht rumkriegen würden. Vorwärts, mein Junge, Kopf hoch!"

Memmelsdorf hatte den Ellenbogen auf das Knie gestützt und seine Stirn mit der Hand beschattet. Regungslos hörte er Falkner zu. Dann sprach er, immer noch ohne sich zu rühren — und die Worte kamen langsam und schleppend von seinen Lippen, wie wenn dicke, schwere Regentropfen, die Vorboten eines drohenden Sturmes, vereinzelt, in kurzen Pausen aus blauschwarzen Wolken herniederfallen:

„Du — Du glaubst, daß da noch etwas zu ändern ist — ohne Liebe?" —

Falkner schwieg bestürzt.

Memmelsdorf sah zu ihm empor. Dann sprang er plötzlich auf; mit einem Ruck, daß der Sessel zu Boden krachte.

„O — wie beneide ich Dich —!"

Fast keuchend, zwischen aufeinandergepreßten Zähnen hatte er es hervorgestoßen.

Falkner drückte seine Hand: „Armer Fritz —!"

Memmelsdorf ermannte sich wieder. Und sich langsam über die Stirn streichend, sprach er ruhig:

„Laß nur, Erwin. Ich habe ja schließlich nur, was ich mir selbst geschaffen. Hören wir auf davon. — Aber sehen wirst Du mich jetzt wieder öfter bei Dir; à propos: hättet Ihr keine Lust, heute nachmittag mit uns die Gemäldeausstellung zu besuchen, die diesen Morgen eröffnet worden ist?"

„Heute nachmittag? — Da kann ich mich frei machen. Es ist recht. Wann geht Ihr?"

„Paßt es Euch um halb drei?"

„Gut. Wir treffen uns doch dort?"

„Ich denke. — Du wirst übrigens auch einen alten Bekannten von Dir finden, den Du im Hause Deines Schwiegervaters kennen gelernt hast: Claasen. Er hat aus Italien ein Bild gesandt, das ziemliches Aufsehen erregt."

„Ah — Claasen! Ich erinnere mich; im Anfang, nachdem ich hierher gekommen, war er verschiedene Male bei uns eingeladen."

Memmelsdorf erhob sich.

„Nun ist's aber für Dich und für mich Zeit, daß ich gehe. — Auf Wiedersehen also heute nachmittag."

„Wir sind da. Grüße mir, bitte, Deine Frau!"

„Und Du die Deinige. Adieu!"

„Adieu!"

Falkner trat an das Fenster und sah Memmelsdorf nach bis er um die Ecke bog.

So rasch also waren seine Befürchtungen und Prophezeiungen eingetroffen? — Das hatte er doch nicht erwartet. Armer Freund! Und doppelt heiß durchrann es Falkner bei dem Gedanken an sein eigenes Glück. Jetzt vermochte er nicht mehr zu arbeiten. Es drängte ihn zu seinem Weibe, zu Helma!

Erstaunt blickte diese ihrem Gatten entgegen, als er zu so ungewohnt früher Zeit in das Zimmer trat.

„Guten Tag, Helmchen!"

„Du kommst schon?"

„Ja", sagte er und beugte sich nieder, um sie zu küssen, „ich hatte Sehnsucht nach meinem Weibchen. Und weißt Du, wer bei mir war?"

„Wer denn?"

„Memmelsdorf." (Fortsetzung folgt.)

Reste

in Wolle und Seide,

ausreichend für Kleider und Blusen, werden um damit zu räumen billig ausverkauft.

Gustav Elias.

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, dient zugleich im **Haushalt** für die verschiedensten **Reinigungszwecke** und ist ein vielfach bewährtes **Hausmittel.** Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in **roten** Cartons zu **10, 20 u. 50** Pfg. mit ausführlicher Anleitung. **Niemals lose!**

Specialität der Firma **Heinrich Mack** in Ulm a. D.

Pflege Dein Haar täglich mit

JAVOL

Das Beste für die Haare!

Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50, in den meisten Parfümerien, Drogerien und Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken.

In Thorn bei **Hugo Claass**, Drog., **Anton Koczwara** Zentral-Drog. Elisabethstraße 12, **Paul Weber**, Drog. Breitestraße 26 und Culmerstr. 1, in **Mocker** bei **B. Bauer**, Drog.

Carl Bonath, **Photographisches Atelier** Gerechtestraße. 2, Ecke Neustädt. Markt.

Filiale: **Schiessplatz Thorn.**

Eigene Vergrößerungs-Anstalt. Maler-Atelier.

Künstlerische Ausführung. **Civile Preise.**

Sonntags ununterbrochen geöffnet.



Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, LEIPZIG**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältnis,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfennig.** Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für **Erdbohrungen, Brunnenbaut., Wasserleitung.**

Beste Referenzen.

Einheitspreis für Brennspiritus

zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken

pro Liter à 87 Vol. % **28** Pf. pro Liter à 87 Vol. %

Ueberall erhältlich!



Eingetragene Warenzeichen.

Wegen Angabe von **Bezugsquellen** wende man sich an die

Zentrale für Spiritus-Verwertung

G. m. b. H.

Abt.: Brennspiritus. * Berlin C. 2.

Ebenso verlange man daselbst

illustrirte Preisliste

für **Spirituslampen, Spiritusgaskocher, Spiritusgaskochherde, Spiritusplätten, Spirituskaffeeröster etc.**

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen.

Wiederverkäufer gesucht.

Zur Lieferung sämmtlicher

Druckarbeiten

für den geschäftlichen und gesellschaftlichen Bedarf empfiehlt sich die

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung

Ges. m. b. H., Brückenstrasse 34.

Brief- u. Kanzleipapiere mit Kopfdruck,	Besuchskarten,
Mittheilungen,	Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Postkarten,	Hochzeits-Einladungen,
Packet-Adressen,	Geburts-Anzeigen,
Geschäftskarten mit und ohne Rechnung,	Trauer-Anzeigen,
Rundschreiben,	Hochzeits-Tafelkarten,
Rechnungen mit und ohne Anschreiben,	Speisekarten,
Brief-Umschläge mit Firmendruck	Musikfolgen usw.
u. s. w.	Glückwunschkarten,
	Tafel-Lieder,
	Hochzeits-Zeitungen
	u. s. w.

Ziehung 13., 14., 15. August.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste **30 Pf.** extra.

280000 Loose. 9840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mk.

365,000

Hauptgewinne: Mark

60,000
50,000
40,000
30,000
20,000
10,000

4 à 2500 = 10000
10 à 1000 = 10000
20 à 500 = 10000
100 à 100 = 10000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
8500 à 10 = 85000

Loose versendet General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5,
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in **Thorn** bei **C. Dombrowski, Oskar Drawert** Nf. u. **Walter Lambeck.**

Methode Rustin. *Selbstunterrichtswerke*

zur Vorbereitung auf die ***Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen. d. Einjährig-Freiw.-Examen,*** zur Erlernung des Lehrstoffes an ***Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen*** etc. etc. Jedes der nachfolgenden **25** Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. Das Real-Progymnasium. Die Realschule. Die Handelsschule. Die höhere Töchterschule. Das Lehrerinnen-Seminar Der Einjährig-Freiwillige. Das Fähnrichs-Examen. Der Garnisonverwaltungsbeamte. Der Zahlmeister. Der Intendanturbeamte. Der Proviantamtsbeamte. Der Postassistent u. Postadjunkt. Der Reichsbankbeamte. Der Eisenbahnbeamte. Der Verwaltungsbeamte. Der Polizei Bureaubeamte. Der Gerichtsschreiber. Der Gerichtsvollzieher. Der Zoll- u. Steuerbeamte. Der städtische Bureaubeamte. Der Präparand. Der Mittelschullehrer. Der Militäranwärter. Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Jedes dieser für sich selbständigen 25 Werke erscheint in Lieferungen à 90 Pfg., und werden die ersten Lieferungen bereitwilligst zur Ansicht versandt. — Diese sehr bedeutsamen, von bewährten tüchtigen Lehrkräften und Fachmännern verfaßten Selbstunterrichtswerke ersetzen erfolgreich den Besuch höherer Lehranstalten und bereiten in ausgezeichneter, jedermann verständlicher Weise indem sie genau das für jedes Examen absolut notwendige Wissen bieten, auf Prüfungen aller Art vor. Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denkbar einfachste, anschaulichste, und dabei doch belebend und erfrischend wirkende Darstellung wird der Studierende, von Stunde zu Stunde fortschreitend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und erhält für jeden Spezialberuf gediegene Fachkenntnisse. Die Werke beginnen mit dem einfachsten Lehrstoff und setzen für ihr Verständnis nur eine Elementarbildung voraus. Durch unausgesetzte Selbstprüfung der Studierenden, durch fortgesetztes Stellen von Aufgaben aller Art, praktische Uebungen, ständige Wiederholungen des Gelernten, häufige Examina, sowie wohldurchdachte Unterstützung des Gedächtnisses durch Anwendung praktischer Fingerzeige, die das Lernen ungemein erleichtern, vornehmlich aber durch einen umfangreichen, brieflichen Einzelunterricht, wird dem Studierenden ein gesundes positives, logisch Glied an Glied reihendes Wissen verliehen. Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem Rustin'schen Lehrinstitut, welches seine Arbeiten eingehend prüft, gewissenhaft korrigiert, auf Fehler aufmerksam macht und ihm auch die Mittel zur Beseitigung der Mängel so angiebt, daß er sich stets ein Bild über seine Fortschritte verschaffen und vorhandene Lücken seines Wissens ausfüllen kann. Der Studierende steigt gleichsam stufenweise von Klasse zu Klasse, sodaß er schließlich soweit vorbereitet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, bei Behörden etc. erfolgreich bestehen zu können.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe

für das **Selbststudium** von **O. Karnack.**

1. Der Baugewerksmeister. Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
2. Der Polier. Handb. z. Ausb. v. Polieren u. klein. Meistern.
3. Der Tiefbautechniker. Handbuch z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
4. Maschinenkonstrukteur. Handb. z. Ausbildung v. Maschinentechnikern.
5. Der Werkmeister. Handbuch zur Ausbildung von Werkmeistern
6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist. Handbuch zur Ausbildung von Monteuren Vorarbeitern und Maschinisten.
7. Elektrotechnische Schule.

Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen à 60 Pfg. Diese rühmlichst bekannten u. v. d. Fachpresse vorzügl. beurteilten Selbstunterrichtswerke ermögl. es jedem strebsamen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie nach erfolgtem Studium eine Fachprüfung abzulegen. Ansichtshefte sende bereitwilligst.

A. Bonness, *Verlagsbuchhandlung,* **Potsdam.**

Beachtenswerthe Notiz!

Erstklassige

Bierapparate

liefert die älteste Bierapparatfabrik von **Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.**

Minderwerthiges Fabrikat fertigt dieselbe nicht, da die Restaurateure durch Bierverlust und großen Kohlensäureverbrauch auf die Dauer dabei schlechter wegkommen. Auch ist das Bier nie so gut temperirt, folgedessen wird weniger getrunken.

Technikum Strelitz

in **Mecklenburg.**

Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse.

Maschinen- u. Electrotechnik

Ges. **Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei.**

Täglicher Eintritt.

Walter Brust, Thorn

Fahrrad-Handlung

Reparatur-Werkstatt

Lehr-Institut.



Breitestraße, Balkonwohnung

in der 3. Etage, 5 Zimmer, ist per 1. Oktober zu vermieten.

Justus Wallis

Altstädtischer Markt 5,

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.

Markus Henius.

---

2 Wohnungen z. verm. Brückenstr. 22.

Zwei kleine Wohnungen

vom 1. Oktober zu vermieten

Gerberstraße 25.

---

1. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zim. u. Zb v. 1./10. z. v. Näh. Altst. Markt 27, III

Die **I. oder II. Etage,** renovirt, von je 6 Zimmern u. **allem** Zubeh. Brückenstr. 18 zu vermieten. Miete ermäßigt.

Freundliche Wohnung

2 Zimmer, Küche 2c. zu vermieten.

A. Kotze, Breitestraße 30.

Jakobsstr. 15 4 Zim., Kabinet, Entree u. Zub. in II. Etage, seit 16 Jahren von Prof. **Dr. Hirsch** bewohnt, vom 1. Oktober für 650 Mk. zu verm. Ev. noch fünftes Zim. in III. Etage. Näheres **eine** Treppe.

Elisabethstraße 5.

Die erste Etage ist sofort zu vermiethen. **A. Wiese.**

Culmerstraße 4,

1 Laden, anstoßend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Wohnung

von 3 od. 4 Zim., Küche u. Zubehör, in der dritten Etage meines Hauses **Culmerstraße 5** vom 1. Oktober zu vermieten. **Adolph Jacob.**

Die Wohnung

in der II. Etage **Seglerstraße 30,** 3 Zim., Küche, Keller und Boden ist vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **J. Keil,** Seglerstraße 11.

Anderer Unternehmung halber ist eine **Wohnung,** besteh. aus 4 Zimm., Küche und Zubehör vom 1. Oktober preiswert zu vermieten.

Nähere Auskunft **Schillerstr. 8, III.**

Zu vermieten

in dem neu erbauten Gebäude Baderstraße 9

3 Wohnungen von je 5 Zimmern, Entree, Badezimmer, Küche, Balkon und Zubehör,

1 Hinterwohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör,

1 Laden nebst 1 oder 2 Stuben, **Geschäftskellerräume,** sowie

1 Komptoirstube.

Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Kl. Wohnung zu verm. **Witt,** Strobandstr. 12.

Wohnung

renovirt, 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Gerstenstr. 16** sofort zu verm. **Gude,** Gerechtestr. 9.

Schillerstraße 8

ist eine **Wohnung** II. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilen die Herren **Lissack & Wolff,** Brückenstraße 16.

Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche 2c. II Treppen **Seglerstraße 9,** ebendaselbst **Parterrewohnung,** 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Möblirte Wohnung

2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit Burschengelaß und Pferdestall ist sof. zu verm. **Bromb. Vorstadt,** Schulstraße 22, 1 rechts.

Ein einf. **möbl. Zim.** m. Pens. für 2 junge Leute z. v. Paulinerstr. 2. II.

Der Laden

in meinem Hause **Seglerstraße 11,** in welchem bisher ein Manufakturwarengeschäft betrieben wird, ist zum 1. Oktober cr. anderweitig zu vermieten. **Carl Matthes.**

---

1 Laden

mit großen Kellerräumen, mit auch ohne Wohnung, zu vermieten.

Karl Sakriss, Schuhmacherstr.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.